

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

20.8.1931 (No. 230)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen u. wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. B. Richter für Baden, Vofales u. Eborn; Fred. Hees für Heilbronn und Bruchsal; Karl J. Ho; für Mühlh. A. Ru. D. J. für Speyer; G. Schaefer, sämtlich in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin SW. 68. Zimmerische Str. 2. Büro 3516. Für anleitende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck & Verlag: „Concordia“ Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Geschäftsstellen: Kaiserstraße 208 und Karl-Friedrich-Str. 6. Fernr. 18, 19, 20, 21. Vertikalfoto: Karlsruhe 9547.

Abonnementspreis: monatlich 2.40 M. frei Haus. In weiterem Geschäftsstellen oder in unierten Agenturen abgelesen 2.10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M. Zusatzaufschlag. Im Falle höherer Gewalt hat der Abonnent keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht erfolgter Lieferung. Abbestellungen werden nur bis 10 Tage vor dem folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelhefte 15 M. Anzeigenpreise: Die gewöhnliche kleine Nonpareilzeile oder deren Raum 33 M. Anzeigenzeile 1.25 M. an erster Stelle 1.50 M. Gelegenheits- u. Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Abhaltung des Abnahmestils außer Kraft tritt. Geschäftsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Das Ergebnis von Basel.

Stillhalteabkommen und Sachverständigenbericht unterzeichnet.

In vollen Kürzen.

Der Zahlungsverkehr der Sparkassen hat sich in der letzten Woche wie erwartet reibungslos abgewickelt. Angesichts dieser erfreulichen Entwicklung sind etwaige Anzeichen im Zusammenhang mit Erörterungen über eine Sparkassenreform hier und da aufgetauchte Besichtigungen wegen neuer Beschränkungen im Zahlungsverkehr gegenstandslos. Zu beratigen Maßnahmen liegt keinerlei Anlaß vor.

Der Vorsitzende der Wirtschaftspartei Drechsler hat dem stellvertretenden Parteivorsitzenden Professor Dr. Bredt die Führung der Parteischicksale übertragen.

Gelegentlich der Kaufe des neuen Dampfers „Karlshagen“ hielt der Direktor der Bank von England, Alexander Shaw, am Dienstag in London eine Rede, in der er erklärte, daß keine bleibende Besserung auf dem Arbeitsmarkt und im Weltmarkt eintreten könne, ohne daß ein Abbau der Reparationen und Kriegsschulden in großzügigem Maßstab erfolge.

Das ungarische Kabinett Bethlen ist zurückgetreten. Die neue Regierung soll der bisherige Außenminister Karolyi bilden.

Das Sparkomitee des englischen Kabinetts hat einen Plan vorgelegt, der einen zehnprozentigen Zoll auf alle Fertigwaren und Rohstoffgüter vorsieht.

„Graf Zeppelin“ wurde auf seinem England-Anflug überall begeistert von der Bevölkerung begrüßt.

Das Flugboot Do. X ist auf seinem Fluge von Südamerika nach New York am Dienstag nachmittags in Paramaribo in Niederländisch-Guayana eingetroffen, von wo der Weiterflug nach Trinidad erfolgt. Dort ist Do. X in Port of Spain glatt gelandet.

Die deutsche Fliegerin Marga von Egidor, die am Dienstag früh in Berlin zu einem Flug nach Tokio aufgestiegen ist, ist am Dienstag um 10 Uhr in Moskau gelandet und hat damit die erste Etappe ihres Fernfluges zurückgelegt. Die Parteei sofort weiter nach Kasan.

Die Untersuchung der Eisenbahnkatastrophe von Heiden hat die Ursache des Zusammenstoßes einwandfrei geklärt.

Eines der englischen Schneider-Pokal-Flugzeuge ist in der Nähe von Calshot ins Meer abgestürzt. Der Führer, Fliegerleutnant Brennan ist ertrunken.

Bei der Verwaltung der Grönlandkolonie ist ein am 17. August ausgegebenes Telegramm des Landvogtes von Südrönland eingetroffen, in dem mitgeteilt wird, daß der deutsche Flieger von Gronau in Godthaab günstiges Wetter für seinen Weiterflug nach Ivigtut und von dort nach Disko abwartet. Von Disko, der letzten Grönlandstation aus, werde von Gronau direkt nach Kanada weiterfliegen.

Näheres siehe unten.

Blutige Saalschlacht

Zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.
TU. Gamm i. B., 19. Aug.
Ein blutiger Verlauf nahm eine nationalsozialistische Versammlung im benachbarten Griesbach, zu der sich etwa 100 Kommunisten und Nationalsozialisten versammelt hatten. Es entwickelte sich ein wilder Schlägerei, bei der Kommunisten und Nationalsozialisten mit Stühlen, Sägen und Messern aufeinander losgingen. Dabei wurden zwei Nationalsozialisten durch Messerhiebe schwer und mehrere Kommunisten leicht verletzt. Von den Kommunisten acht schwer verletzt vom Kampfplatz weggetragen werden. Die Polizei griff ein und wurde ein Polizeiwachmeister durch einen Messerhieb am Kopf lebensgefährlich verletzt. Ein Saal selbst war alles zertrümmert.

Kritik an den Tribut.

Revison der Schuldenpolitik und Wiederherstellung des politischen Vertrauens unbedingte Voraussetzung zur Gesundung.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 19. August.

Die Sachverständigen in Basel haben in einer Nachtstunde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch die Unterzeichnung des Sachverständigenberichts vorgenommen. In der Frage der ausländischen Marktschulden wurde ein Kompromiß erzielt, wonach einwärtigen 20 Prozent dieser Guthaben freigegeben werden. Den deutschen Delegierten wurde zugestanden, daß die Reichsbank, falls sie durch die Zurückziehung dieser Guthaben zu viel Devisen verliert, ein Arrangement mit den Gläubigern treffen kann. Der Plan der Sachverständigen sieht die volle Stillhaltung der ausländischen Kredite auf die Dauer von sechs Monaten vor.

Die Stillhaltebankiers hielten am Mittwoch vormittag eine kurze und am Mittwoch nachmittags noch einmal eine längere Besprechung ab, um noch gewisse banktechnische Spezialfragen zu dem Stillhalteabkommen zu regeln. Die endgültige Unterzeichnung des Abkommens wurde dann in der Nachmittagsstunde vollzogen. Kurz nach 6 Uhr verließen die Stillhaltebankiers die B.Z., um sich wieder an ihre Arbeitsstellen zurückzugeben. Die deutschen Delegierten verließen Basel im Laufe des Mittwochs abends. Die Mitglieder des Finanzsachverständigen-Komitees hatten Basel bereits im Laufe der letzten Nacht und des Mittwochs vormittags größtenteils wieder verlassen.

Der Basler Bericht bedeutet zweifellos nur eine Zwischenlösung. Die erste praktische Hilfe für Deutschland ist zwar durch die Stillhaltung der Kredite erreicht, das Endproblem ist aber in keiner Weise einer Lösung entgegengeführt worden. Es hat sich gezeigt,

und der Bericht der Sachverständigen betont dies auch, daß

eine Lösung des ganzen Problems auf rein finanzwirtschaftlicher Grundlage nicht möglich ist, solange nicht die großen politischen Probleme in befriedigender Weise gelöst sind.

Die bedeutendste Konsequenz der Arbeit der Basler Experten dürfte zweifellos in der eindeutig ausgesprochenen Ansicht liegen, daß die deutsche Lage auf der Weltwirtschaft in Deutschland auf der letzten Kreditvernichtung, sondern in logischer Folge das ganze Gebäude der Weltwirtschaft ins Wanken bringen. Diese eindeutige Feststellung ist zweifellos der größte Fortschritt. Daneben wird anerkannt, daß die deutsche Regierung sich ehrlich Mühe gegeben hat, in ihren Finanzen Ordnung zu schaffen und daß die gegenwärtige Lage Deutschlands keine großen Experimente mehr vertritt. Die Sachverständigen haben eindeutig den Zeitpunkt, bis zu dem auf politischem Gebiet grundlegend Wandel getroffen werden muß, festgelegt und können dabei nur an eine neue Reparationskonferenz oder an eine Verlängerung des Hooverjahres gedacht haben.

Dementsprechend wird sich die Reichsregierung einzustellen haben. Es wird ihre Aufgabe sein, unter entsprechender Handhabung des Zinseszinses, das ihr der Sachverständigenbericht in die Hand gibt, zu vergüten, daß die internationale Diskussion wieder ins Stadium gerät. Gleichgültig ist die ungeheure Verantwortung der Gegenpartei Deutschlands von einem internationalen Gremium in einer Weise fixiert worden, wie es bisher noch nie der Fall gewesen ist. Darin liegt die bedeutendste Konsequenz dieser, trotz mancher zweideutigen Neuformulierung im großen und ganzen immerhin gewichtigen Arbeit der Basler Experten. Das Gutachten der Sachverständigen und das Stillhalteabkommen veröffentlichen wir auf S. 17.

Umschwung in U. S. A.

Amerikas Einstellung zu Frankreich und Deutschland.

Erster Weltreisebericht.

Von

Dr. Paul Rohrbach.

Wir veröffentlichen im Folgenden den ersten der angekündigten politischen Weltreiseberichte unseres Mitarbeiters, der einen interessanten Einblick in die gegenwärtige Stellung Amerikas zu den großen europäischen Problemen und insbesondere zu dem Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich gewährt.

Newport, Mitte August.

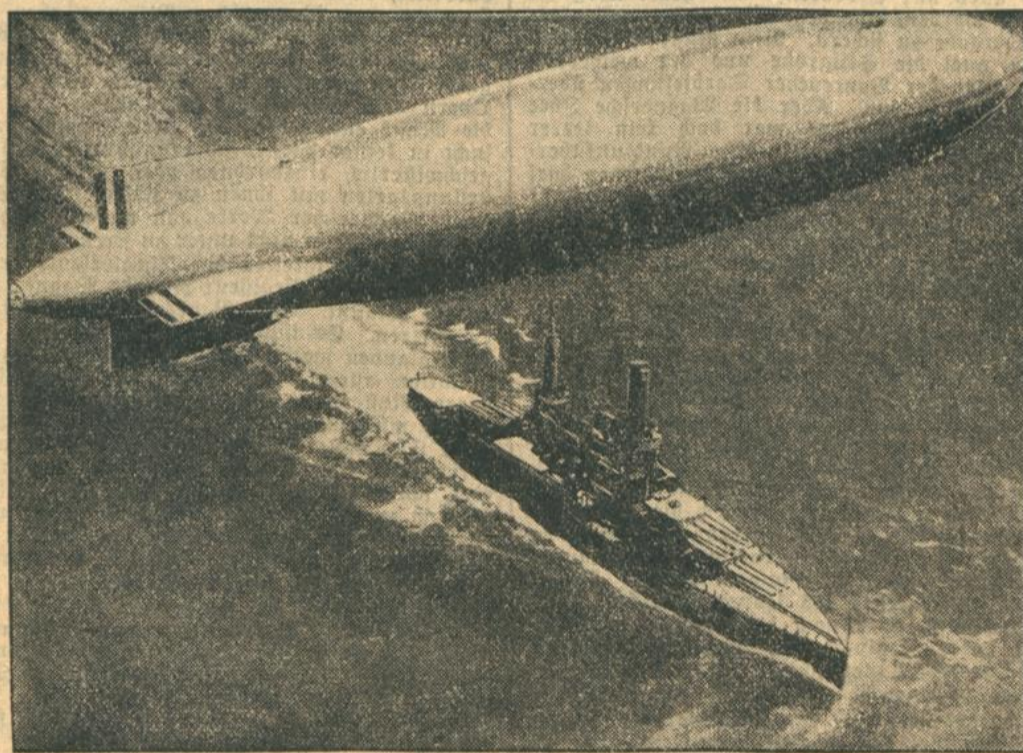
Man kann sagen, daß augenblicklich kein Wort zu stark wäre, um die in amerikanischen Regierungskreisen und Geschäftskreisen gegen Frankreich herrschende Verstimmung zu charakterisieren. Ausgenommen sind natürlich die bedingungslos frankophilen Elemente, die es, wenn auch abnehmend, unter den Amerikanern immer noch gibt. Man muß auch sehr unterscheiden zwischen dem, was in die Presse kommt, und was im Vertrauen gesagt wird. In der Öffentlichkeit wird immer noch das Gefühl der Kriegsverbindlichkeit von 1917/18 respektiert. Es direkt zu misshandeln, wäre nicht „billig“. Hört man aber Amerikaner über Frankreich sprechen, so ist man erstaunt, selbst das Wort schon zu hören, das sonst nur für die Italiener als minder geachtete Bezeichnung gebraucht wird: „Dagos!“ Das ist ein Zeichen höchster Verstimmung.

In den ersten Tagen nach der Kundgabe des Hooverplans fleg die amerikanische Stimmung und liegen die Kurve sprunghaft. Es herrschte geradezu ein Gefühl, als ob mit dem Plan die Brücke von der Depression zur Wiederbelebung konstruiert sei. Hoover hat noch nie eine so einmütige Zustimmung bei beiden Parteien des Landes gefunden, wie bei der Veröffentlichung des „Plans“, der zunächst doch bedeutete, daß mehrere hundert Millionen Dollars, statt durch die Zahlungen Europas, aus Mitteln des amerikanischen Steuerzahlers oder einer inneren amerikanischen Anleihe aufzubringen waren. Man ging darüber hinweg, weil man eingesehen hatte, daß ohne ein lauffähiges Europa an eine Wiederkehr der amerikanischen Prosperität nicht zu denken sei, und weil man von dem Plan des Präsidenten die wirtschaftliche Wiederbelebung Europas erwartete.

Je offener der französische Widerstand sich zeigte, desto mehr wuchs hier der Mangel. Die gebesserten Kurse gingen zurück, und die Gesundung Europas sank wieder in Nebel. Es ist eins der wichtigsten Ergebnisse der amerikanischen Wirtschaftskrise, daß die frühere Vorstellung, Amerika könne vom Aussehen der Dinge in Europa unberührt bleiben, allmählich aus allen klügeren amerikanischen Köpfen verschwindet. Man begreift die Verbundenheit — und man stößt auf Frankreich als das europäische Hindernis. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Isolierung der französischen Politik, die doch die eigentliche Vorbedingung dafür ist, daß in Europa die unvernünftigen Hindernisse gegen die Wiederkehr erträglicher Zustände fallen.

Man kann jetzt in den amerikanischen Zeitungen eine eigentümliche Erscheinung beobachten, nämlich in der Kritik, „Zuschriften“ aus dem „Kreuzkreise“ allerlei Aufforderungen, doch auch dem französischen Standpunkt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Diese Zuschriften bedeuten aber nicht, daß die öffentliche Meinung sich für Frankreich regt, sondern sie bedeuten das Gegenteil, denn sie sind meist von der französischen Propaganda inspiriert, die nicht

Amerikas Macht zur See und in der Luft.



Das Riesenschiff „Akron“ überfliegt das größte amerikanische Schlachtschiff „New Hampshire“.

Ein Werk eines amerikanischen Malers, das die Macht der Vereinigten Staaten zur See und in der Luft veranschaulicht. Der neue Riesenzepplin „Akron“, der fast zweimal so groß ist wie der „Graf Zeppelin“, wird in diesen Wochen seinen ersten Flug unternehmen.

mehr, wie früher, über die Bereitwilligkeit der Redaktionen selbst verfügt. In der New York Times findet sich zwar noch ein Artikel des französischen Propagandisten M. Maurois, der den Standpunkt Frankreichs zum Hooverplan auseinandersetzt. Er ist aber im Vergleich zu früher vorsichtiger gehalten und bemüht sich, die Amerikaner zu überzeugen, daß der Weltfriede weder gegen Frankreich, noch ohne Frankreich gemacht werden kann, und daß es nicht angeht, Deutschland zu beruhigen, indem man Frankreich in Aufregung bringt.

Gerade diese französische Aufregung ist es, die den Amerikaner ärgert. Wie sich die Zeit geändert hat, zeigt z. B. ein aus Paris Mitte Juli daterter Artikel von Robert Dall in der amerikanischen „Nation“, der in der deutlichsten Weise mit dem französischen Militarismus und mit dem französischen Begriff „Sicherheit“ abrechnet, der nichts anderes bedeutet, als die Organisation der Unterwerfung Europas unter die militärische Überlegenheit der Franzosen und ihres Systems von Bündnissen.

Wie lautet dem gegenüber das Urteil über Deutschland? Zunächst ist zu sagen, daß die Nachwirkungen der Kriegsstimmung so gut wie aufgehört haben. Wenn von Deutschland geredet wird, so geschieht es in einem fortdalen Ton; ob es sich dabei um die deutsche Mark, um die Zeppelinfahrt in der Arktis oder um den Boger Max Schmeling handelt, macht nicht viel Unterschied. Die Hauptsache aber ist: der Amerikaner sieht, daß Deutschland die frische Stelle in Europa ist, der geholfen werden muß, wenn überhaupt wieder normale Zustände in der Welt eintreten sollen. Es macht ja einen Vorzug des Amerikaners aus, daß er es nicht liebt, dem Lauf der Dinge untätig zuzusehen. Er ist durch und durch aktiv, und er fühlt in der Aktivität des um sein Wiederankommen ringenden Deutschland etwas Verwandtes. Das Entscheidende dabei ist natürlich, daß er sich auch materiell daran interessiert fühlt. Im Gegensatz zu Deutschland und zu Amerika ist Frankreich der passive, retardierende Teil. Ohne amerikanischen Druck hätte sich auch Frankreich nicht dazu entschlossen, an der Hilfsleistung für die Bank von England teilzunehmen. In jeder Zeitung hier steht zu lesen, England brauche das Geld wegen seiner in Deutschland festgefahrenen kurzfristigen Kredite, und es sei endlich ein Fortschritt, daß Frankreich sich dazu verstanden habe, auf diese indirekte Art Deutschland etwas zu helfen. Dies alles als allgemeines Stimmungsbild. Es gibt noch andere Gesichtspunkte; man ist z. B. auch besorgt um das in Deutschland angelegte amerikanische Geld — aber die Hauptsache ist: Amerika will nicht mehr so, wie Frankreich will!

England bejubelt den „Graf Zeppelin“.

Den Rückflug angetreten.

London, 19. Aug. Infolge ungünstiger Wettermeldungen war der „Graf Zeppelin“ auf seiner Englandfahrt gezwungen, von einem Besuche Glasgows und Edinburghs abzusehen. Dr. Eckener nahm daher von Belfast flüchtigen Kurs auf Carlisle und Newcastle, machte von dort einen Absteher in die Nordsee und fuhr in Richtung Leeds weiter. Das Luftschiff fuhr die ganze Nacht über mit brennenden Lichtern und wurde, wo es immer erschien, mit ungeheurem Jubel begrüßt. Alle Meldungen von Bord besagen, daß wahre Begeisterung über den glatten Verlauf der Fahrt herrscht. „Graf Zeppelin“ erreichte gegen 17 Uhr von Hull kommend die Themsemündung bei Mar-

gate und flog dann themseaufwärts, um nochmals London einen Besuch abzustatten. Von 18 Uhr bis 18.30 Uhr kreuzte das Luftschiff über der Hauptstadt und fuhr dann nach Hannover, wo die vorgesehene Zwischenlandung erfolgte. Das Luftschiff landete um 19.15 Uhr glatt in Hannover. Nachdem Dr. Eckener, sowie Master of Sempill, der die Englandfahrt arrangiert hatte, über den Lautsprecher einige Worte an die Zuschauer gerichtet hatte, stieg das Luftschiff nach nur etwa halbstündigem Aufenthalt um 19.35 Uhr zu seinem Rückflug nach Deutschland auf. Es überquerte die City um 19.47 Uhr und verschwand in östlicher Richtung.

Das Echo von Basel.

Der Eindruck des Sachverständigenurteils.

TU. Berlin, 19. Aug.

Das Ergebnis der Basler Verhandlungen wird in Berliner politischen Kreisen im wesentlichen als Abschluß der Periode angesehen, die mit dem Hoover-Memorandum begann. Der Abschluß wird jedoch keineswegs als befriedigend bezeichnet, da er keine endgültige Lösung gebracht habe. Der Layton-Bericht sei nur eine provisorische Lösung, die keine Grundlage für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg der Welt und Deutschlands biete. Es sei jedoch dringend zu hoffen, daß sich das Ausland den Schlussfolgerungen der Sachverständigen nicht verschließen werde. Angesichts des schweren Winters müsse man es aber begrüßen, daß wenigstens in der brennendsten Frage, der Kreditfrage, ein Provisorium gefunden worden sei. Besonders unterdrückt wird, daß die Basler Konferenz das Urteil der Regierung bezüglich der deutschen Wirtschaft bestätigt habe und ebenso wie die Londoner Konferenz zu dem Ergebnis gekommen sei, daß die zu lösende Frage nicht finanzieller, sondern politischer Natur sei. Damit werde auch die deutsche These anerkannt, daß die deutschen Tributleistungen die Ursache der Krise seien und die Weltwirtschaft schädigten. Es werde also auch bestätigt, daß die äußeren Verpflichtungen Deutschlands zu hoch seien. Diese Feststellung sei zum ersten Mal seit Versailles von den Sachverständigen aller Länder einstimmig anerkannt worden. Die Tatsache, daß die Lösung dieser Frage nicht endlos hinausgeschoben werden könne, sei in dem Bericht noch besonders unterstrichen; denn es werde in ihm ausdrücklich hervorgehoben, daß, wenn eine Lösung der zur Verhandlung stehenden Fragen nach Ablauf der Geltungsdauer des Abkommens über die kurzfristigen Kredite nicht gefunden sei, auch die Wirtschaft anderer Länder auf das Schwerste gefährdet werde.

Wie aus Bank- und Wirtschaftskreisen verlautet, erblickt man in dem Basler Stillhalteabkommen lediglich ein Kompromiß, das die deutsche Wirtschaft keineswegs befriedigen könne. Der geringe Teil der Hoffnungen, der in Basel erfüllt worden sei, habe noch erhebliche Einschränkungen erfahren. Angesichts der in Basel getroffenen Abmachungen, wonach den ausländischen Banken, die Markguthaben in Deutschland besitzen, zugestanden worden ist, ein Viertel dieser Beträge sofort und den Rest nach und nach innerhalb von sechs Monaten abzurufen, ist bereits eine Verstärkung am Diskontmarkt eingetreten. Es wird befürchtet, daß der Wirtschaft erhebliche Gelder, die sie notwendig zum Arbeiten braucht, verloren gehen.

Der Bericht wird in den Berliner Blättern ausführlich besprochen. Die „Germania“ weist darauf hin, daß die Vereinbarung über eine Verlängerung der ausländischen Kurzkredite um sechs Monate nur eine Zwischenlösung bedeuten könne. Die Frage, was nun zu geschehen habe, müsse in erster Linie von den Regierungen beantwortet werden. Deutschland werde nicht warten können, bis alle

Bedingungen für eine internationale Kreditoperation großen Stils gegeben seien. Eine weitere Kompromittierung unseres Lebensstandards sei als sicher anzunehmen. Der Wert der Basler Konferenz liege darin, daß zum ersten Male von einem internationalen Sachverständigenkomitee anerkannt worden sei, daß die deutsche Auslandsbelastung zu hoch sei. Bei den politischen Faktoren des Auslandes liege es, die Erkenntnisse der internationalen Sachverständigen in die Tat umzusetzen.

Die „D. A. Z.“ äußert Zweifel daran, ob der Appell an die Regierungen tatsächlich politische Auswirkungen haben werde. Die Beschlüsse zur Frage der Stillhaltung seien unbefriedigend. Ob man bereits bereit sei, von einer „Atempause bis zum Februar“ zu sprechen, bleibe abzuwarten. Das praktische Ergebnis von Basel bestehe, zusammengefaßt, nur: Hilf dir selbst, dann können wir dir vielleicht auch helfen.

Das „Berliner Tageblatt“ kommt zu der Feststellung, daß im ganzen das große von Deutschland erstrebte Ziel erreicht worden sei. Deutschland sei zunächst auf kreditwirtschaftlichem Gebiet einigermaßen Luft geschaffen worden. Basel sei eine wichtige Etappe geworden auf dem

Wege zur endgültigen Revision der durch den Krieg geschaffenen Lasten. Allerdings sei nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Die Verantwortung liege jetzt bei den Politikern. Die „Vossische Zeitung“ kommt zu dem Ergebnis, die Regelung der ausländischen Markguthaben werde in Deutschland als wenig glücklich empfunden und zwar nicht nur im eigenen Interesse, sondern in Interesse der Gläubiger. Die Hauptsache sei aber, daß eine Atempause geschaffen worden sei, die eine bessere Zukunft wenigstens auf eine klare Grundlage stelle. Die „Deutsche Tageszeitung“ streicht die klare Feststellung in dem Bericht, daß die Tributrevision nicht mehr länger aufgeschoben werden könne. Zweifellos müsse diese Forderung so bald wie möglich zur Grundlage einer deutschen Initiative gemacht werden.

In New York erregt der Beschluß des Wiggins-Ausschusses, der die sofortige Revision der Youngpläne empfiehlt, die Aufmerksamkeit aller arbeitslosen Menschen. Pressekommentare liegen noch nicht vor, da die Nachricht von Basel erst spät abends eintraf. Nichtsdestoweniger wird die Meldung aber in sämtlichen Blättern in sensationeller Aufmachung veröffentlicht. Ein führender Wallstreetbanker erklärte, daß der Basler Beschluß in den amerikanischen Finanzkreisen um so begehrterere Aufnahme finden werde, als man in den Bank- und Börsenkreisen vielfach befürchtet habe, daß wiederum politische Widerstände auftauchen könnten, die eine derartige Empfehlung vereiteln könnten.

Von den ersten französischen Pressemitteln in men erklärt die Agentur Havas, daß hieraus die Schlussfolgerung ziehen müsse, daß die ausländischen Gläubiger Deutschlands im nächsten Jahre vor die Alternative gestellt seien, entweder auf die Reparationen oder auf die Rückzahlung der kurzfristigen Kredite zu verzichten. Der „Figaro“ sieht in dem Anbieten der Basler Konferenz eine Lehre für die Gläubigerstaaten.

Regierungskrise in Ungarn.

Das Kabinett zurückgetreten. — Neue Regierung Karolyi.

Budapest, 19. Aug.

Die Regierung des Grafen Bethlen hat heute vormittag ihren Gesamtrücktritt überreicht. Der Reichsverweser hat die Regierung mit der Weiterführung der Ge-



Graf Julius Karolyi soll die neue Regierung bilden.

schäfte betraut und inzwischen Beratungen mit führenden Persönlichkeiten über die Entwörung begonnen. Der Umstand, daß als erster der gewesene Finanzminister Johann Telezky empfangen

worden ist, weist darauf hin, daß die Regierungskrise durch wirtschaftspolitische Schwierigkeiten hervorgerufen ist. Es scheint am wahrscheinlichsten, daß die Regierung durch den Rücktritt des Reichsverwesers zu bestehen vermag, der im Falle der Sparmaßnahmen in diesem Zeitpunkt der Regierungskrise in diesem Zeitpunkt überaus wichtig, jedoch eigentlich nur für die Übergangszeit, die die Regierung überbrücken muß, von Bedeutung ist. Die eingeleitete Krise wirkte, das gewaltigen Wahlfestes der Regierung eine Änderung kommen würde. Man glaubte doch daran, daß es sich nur um eine Umbildung handeln und diese erst Mitte September erfolgen würde. Nun haben die Hauptverantwortlichen der Regierung eine soweit konsolidierte Lage geschaffen, daß die Änderungen schon jetzt vorgenommen werden können.

In den ersten Nachmittagsstunden ist eine teilweise Entscheidung bereits gefallen. Das Oberhausmitglied Johann Telezky hat die ihm angebotene Kabinettsbildung übernommen. Der Reichsverweser hat darauf den Minister des Innern, Grafen Telezky, auf ein Kabinett zu bilden. Wie verlautet hat sich Graf Karolyi die günstige Antwort noch vorbehalten. Jedoch anzunehmen, daß er die Kabinettsbildung übernehmen wird. Graf Bethlen erklärte, unter keinen Umständen die Ministerpräsidenten- oder einen Ministerposten zu übernehmen. Die Befragung des Finanzministerpostens ist eine der schwierigsten Fragen, da offen angebracht wird, daß das neue Kabinett die Operationen der Nation in größerem Maße als bisher in Anspruch nehmen müsse. Man hofft, Telezky für dieses Amt zu gewinnen.

Tristan und Isolde.

Zur Rundfunkübertragung aus Bayreuth am 18. August.

Dienstag nachmittag, von vier Uhr ab, herrschte Feiertagsstimmung in einem großen Teil der musikalischen Welt. Endlich sollte der heisse Wunsch von Millionen musikhelbender Menschen in Erfüllung gehen: Bayreuth hatte sich ja in diesem Jahre bereit gefunden, eine seiner Festspielaufführungen — „Tristan und Isolde“ — unter Wilhelm Furtwängler — das Mikrophon passieren zu lassen. Ein Weltreizeug, ohne Zweifel. Zum erstenmal erschloß sich das Mysterium der berühmten Wagnerstätte einem ungeheuren weiten Kreis, der fast alle Sender dreier Erdteile umspannte, Europas, Amerikas und Nordafrikas. Einen solchen großen Tag hatte der Weltfunk seit seinem Bestehen überhaupt noch nicht zu verzeichnen, und so verhielt sich von selbst, daß dem Festabend der Sendungsanlage über zweihundert Sender waren einbezogen) umfassende, sorgfältigste Vorbereitungen gewidmet worden waren. Das Bayreuther Festspielhaus mit dem verdeckten Orchesterraum und dem gewissermaßen freien Bühnenplateau bot ein recht verwirklichtes Problem, denn was sich für den Zuhörer in der Notunde des Hauses föhlich mischt, Gesang- und Orchesterklang, braucht für die nahe am Aufführungsapparat aufgestellten Mikrophone nicht anzutreffen. Die Lösung war denn auch noch nicht völlig geklärt und merkwürdigerweise waren es die Frauenstimmen, die des öfteren wie isoliert im Raum erklangen. Die Vereinigung von Orchester und Männerstimmen war weit organischer. Hier Mikrophone waren in Tätigkeit, zwei auf der Bühne, zwei im Orchester. In einem der Probestimmer stand der Vorverstärker. Um ein Höchstmaß an künstlerischer Wiedergabe zu gewahren, wurde schon während der Proben verschiedentlich abgehört, die erste Aufführung des „Tristan“ auch als Versuchsendung auf dem Weltfunkwege in das Münchner Funkhaus übernommen und dort teilweise auf Schallplatten

aufgenommen, an deren Hand nun in Ergänzung der Partitur gefällige Klangmomente noch vorgemerkt werden konnten. Und so war vom technischen und künstlerischen Standpunkt aus alles nur Erdenfliche und heute Mögliche getan worden, um dem Werk eine vollendete Wiedergabe zu sichern. Rein musikalisch traten denn auch die Stilgröße und der weichevolle Charakter der Bayreuther Darbietungen übermächtig hervor. Aber die Wagnerische Idee vom Gesamtkunstwerk war doch kein leerer Wahn. Das zeigte diese erste Rundfunkübertragung aus Bayreuth besonders und man darf sagen, erfreulich eindringlich. Wagners Musik will ja nicht nur akustisch, sie will auch optisch beherrschen. Sie bringt es wahrhaftig fertig, den zeitlichen Ablauf (das Hauptmerkmal musikalischer Erscheinung) hier und da aufzuheben, gleichsam auf der Stelle zu stehen und wie mit den Händen des bildenden Künstlers rasch ein wenig plastisch und malerisch zu gestalten. Das Ohr verlangt hier unbedingt die Kameradschaft des Auges. Unbeugbarer künstlerischer Wille besteht darauf. Und gerade Bayreuth nimmt sich ja Mühe und Zeit, ihn bis ins Kleinste zu erfüllen. Darin beruht seine Einzigartigkeit, seine ewige Berufung. Wenn die Wagnerische Musik wie mit Schöpferhänden die Welt mit besonderen Wesen und Wesenheiten füllt, so müssen wir diesem eigenartigen Gestaltungsprozess anwohnen, ihm folgen können. Damit bietet ja Bayreuth das Unvergleichliche. Darüber hinaus aber noch den Reiz der Umwelt, des Genius loci, das geheimnisvoll Lodende des Mysteriums. Das Mysterium ist aber eine Welt für sich, je abgeschlossener, je konzentrierter um so besser. Die Welt soll zum Mysterium pilgern, das Mysterium darf sich hier nicht einseitig entüllen. Es offenbart sonst leicht seine Schwächen und soll doch eben durch den Gesamtkomplex faszinieren und begeistern. Das Mysterium Bayreuth kann sich durch die nur musikalische Wiedergabe eines Werkes nicht offenbaren, nicht einer breiten Diapason mitteilen. Der gebildete und kritische Zuhörer dränken stellt dann Vergleiche auf, die falscher Einstellung entspringen.

Man konnte denn auch Redemendungen hören wie: „Na, unsere Vertreter der Hauptpartien singen auch nicht schlechter, eher besser!“ Was sich aber dem Zuhörer im Festspielhause selbst darbietet, ist unendlich viel mehr. Es ist die Summe aller Wagnerschen Visionen, eben das Gesamtkunstwerk. Der gewaltige Unterschied zeigt sich etwa bei Rundfunkübertragungen guter Aufführungen von Mozart- und Verdi-Opern oder von Bizets „Carmen“. Hier hat die Musik entschieden das Übergewicht, versucht in feiner Weise, sich den übrigen Künsten geschweigerlich einzuordnen oder gar die Darstellungsarten mit ihnen zu teilen. Die Sendung Wagnerscher Werke von anderen Bühnen her, stellt man ja nicht unter so strenges Urteil, die Eigenmächtigkeiten der Theaterleute gegen den Dichter und Regisseur Richard Wagner sind zu gut bekannt. Aber Bayreuth sollte sich nicht exponieren. Es führt selbst irrt, wenn es die Welt glauben macht, daß die musikalische Interpretation allein einen Begriff von dem kostbaren Mysterium Bayreuth geben könne. Natürlich muß man für das Herrliche, das Wilhelm Furtwängler dem nummernvollen Klangkörper entlockte, dankbar sein. Da war alles edel, schlicht, vornehm. Nie auch der leiseste Versuch zu blenden. Streicher und Bläser produzierten bestirrenden Wohlklang und fanden sich in vollendeter Bindung. Padend der innere Schwingung aus der immer lebendigen, nie erschaffenden Substanz. Isolde war Ranny Larsen-Todsen. Fabelhaft, wie sie die Partie musikalisch beherrschte und darum aus anerkannter Ueberlegenheit gestaltete. Das schöne Organ triumphiert namentlich in der Höhe. Mädchenhaft jubelnden Klang haben hier die Töne, voll Keuschheit und Süße. Aber die Tonführung dürfte noch freier sein. Während der ganzen Vorstellung verstand man die Sängerin kaum ein Wort. Brigitte Helm, im Timbre und in der Schönheit der Stimme ihrer Kollegin sehr verwandt, muß sich den gleichen Tadel gefallen lassen. Auch ihre Artikulation war unklar. Die Herren sprachen deutlich aus, aber auch bei ihnen lag die Last der Tonführung auf der Kehle bei matter, oftmals bre-

sender Spannung. Bei Gottlieb Wiffling-Tristan spürte man die starke Innerlichkeit einer künstlerischen Persönlichkeit. Stimmling hatte er manchmal schwer zu rufen. Sieghartigkeit mildernden Singens besitzt der langsam-tige Selbstenbariton Rudolf Vogelmann, dessen Kurwenal durch viel Ausdrucksstärke fast fähigkeit imponierte. Für König Marke Josef v. Maronarda den rechten Ton. Nun werden Besucher dieser Aufführung die Festspielhaus erklären, daß ihnen die angelegten stimmlichen Mängel der Darsteller gar nicht überwältigenden Gesamtleistungen gar nicht Bewußtsein gekommen seien. Man müßte eben auch gesehen haben samt der Wagner-artigen Führung und Wirkung des Gesanges selbst im Raum. Das ist eben das, was meinen. Bayreuth sollte im eigenen Interesse nicht seine halbe Seite zeigen. Es sollte eine große Geheimnis bleiben wollen, dessen mächtigste Kraft und sich immer mehr vertiefender Kult der Welt ein einzigartiges, künstlerisch bedeutungsvolles Domizil halten.

Kunst und Wissenschaft.

„Die der Künstler die Kunst nicht“ — Ein Blick der Ausstellung „Neues von Goethe“ wird die Mannheimer Kunstballade ihrer Schau. „Die der Künstler die Kunst nicht“ wiederum einen bisher noch nicht verwirklichte Ausstellungsgedanken in die Tat umsetzen. Geführt werden sollen Beispiele künstlerischer Auseinandersetzung moderner Maler mit der Kunst, d. h. sowohl „objektive“, fremde treue Kopien, als auch „subjektive“ freie Interpretationen, Paraphrasen und Studienblätter. Hochschulanträge. Dieser Tage Prof. Alexander Ritschl, der bekannte Maler und Orchestriker, in Freiburg seinen Geburtstag. Prof. Ritschl hat seine künstlerische Tätigkeit an der Universität Freiburg ausgeübt. 1890 habilitierte er sich, 1896 wurde er a. o. Professor und 1924 o. Professor. Im Jahre 1895 hat der Jubilar das Orchesterinstitut der Universität gegründet, das er 23 Jahre leitete.

Der größte Abenteurer des 20. Jahrhunderts

Die Wahrheit über mein Leben / Von J. T. Trebitsch-Lincoln

(Copyright Amalthea-Verlag, Wien)

(86. Fortsetzung.)

Chinesischer Bürgerkrieg.

Repräsentative Generale, meuternde Truppen. — Ein Chaos von Blut und Eiern.

Ich merkte bald, daß ich das Vertrauen des Reichshofes Wu Pei Fu noch immer im vollsten Maße besaß. Es hatte sich nichts in unserem Verhältnis zueinander geändert. Aber General Chi Hsieh Yuan, der Befehlshaber, wollte nicht mehr auf mich hören. Vor ihm lag Shanghai, die reichste Stadt der Welt, die ewig fließende Geldquelle Chinas, und diese sollte er seinem Feinde Lu Yung Hsiang, dem Machtgeber Chifangs, belassen und das Geld lag in so greifbarer Nähe und glückte und lockte...

fragen überhört. Ging es nicht mit Wu Pei Fu, dann müßte ich es eben mit anderen Personen versuchen. Doch mit wem...? Da kam gerade zur rechten Zeit eine Einladung von Excellenz Tong Shao Yi, dem ersten Vizepräsidenten der Republik; er wollte mich sehen, die Lage mit mir beraten... Ich war also ein Faktor im politischen Leben Chinas geworden. Tong Shao Yi hat mich, einen Vorschlag zur friedlichen Lösung der Krise ausgearbeitet.

In zwei Tagen war mein Programm fertig, und es begannen die Verhandlungen mit General Lu Yung Hsiang, mit dem Vertreter Chang Tso Vins, und mit dem Sohne Dr. Sun Yat Sen, dem aufstrebenden Machthaber von Kanton.

Mein Programm wurde einstimmig als Grundlage für die weiteren Verhandlungen angenommen.

Ich war eben im Begriffe, mit Tong Shao Yi nach dem Norden abzureisen, um mit den dortigen Machthabern persönlich zu verhandeln, als ich eine Depesche General Chi Hsieh Yuans erhielt, ich möge unverzüglich in sein Hauptquartier kommen.

Ich eilte zu ihm, hoffte ich doch, ihn auf meine Friedensseite zu bekommen.

Da sich die Schützenlinien schon vor den Toren Shanghais befanden, war die Fahrt nicht so einfach. Ich mußte den Umweg über Nanjing machen.

Als ich bei Chi eintraf, begrüßte er mich mit der Nachricht, daß sein Feind Lu Yung Hsiang soeben nach Japan geflohen war.

Ich war verblüfft, hatte ich doch gerade noch mit ihm verhandelt.

Ich habe nämlich, lächelte Chi, einige seiner Generale bestochen... Sie haben ihn im Stich gelassen; jetzt werde ich in ein paar Tagen in Shanghai einrücken...

Blitzschnell antwortete ich: Sie werden das nicht, General!

Chi stutze: Warum nicht?

Niemals... niemals, General... denn der erste General, der in Shanghai einmarschiert, wird sich diesen Brocken hübsch für sich behalten und Sie niederträchtig verraten...

Chi lächelte. Ich aber fuhr fort: Sie werden noch vor Ihren eigenen Truppen fliehen müssen. So prophezeite ich ihm.

Chi glaubte aber weiter fest daran, daß er den Krieg in Shanghai gewonnen habe und wollte von meinen Friedensvorschlägen und einem Ausgleich mit Chang Tso Lin, den ich vorschlug, nichts wissen.

So verließ ich ihn unverrichteter Dinge und kehrte nach Shanghai zurück.

Und der Film lief weiter... Chis Untergeneral besetzt Shanghai und verläßt es nicht mehr... trotz aller Befehle Chis und Wu Pei Fu's; es war ein zu fetter Brocken.

Chi versucht Gewalt. — Aus Shanghai rollt der Dollar zu den Truppen Chis... Die Soldaten meutern gegen Chi... er flieht nach Japan.

Und dann kam der Schlußakt... Wu Pei Fu von seinen Truppen entblößt... Chang Tso Lin, der Machthaber des Nordens, greift an... Feng Yu Hsiang, der „Herrliche General“, verrät seinen Herrn und Meuter... Wu Front bricht zusammen... er flüchtet zuerst nach Tientsin und dann nach dem Süden.

So waren meine Prophezeiungen in Erfüllung gegangen.

Wohin ich sah: Verrat! Wohin ich sah: Scheußlicher Egoismus!

Ich müßte es endlich einsehen: Daß diesen chinesischen Generalen Geld alles, Vaterland nichts bedeutete.

Jeder Versuch, die Leute zu einer ruhigen Entwicklung zu bringen, sie schafften zu lassen, nachdem sie alles und immer niedrigergerissen, war zum flüchtigen Scheitern verdammt.

Da gab ich's auf. Reiste nach Europa und nach einigen Monaten nach Amerika, wo ich mich dauernd ansiedeln wollte.

Aber es kam anders.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Die Untersuchung in Leoben

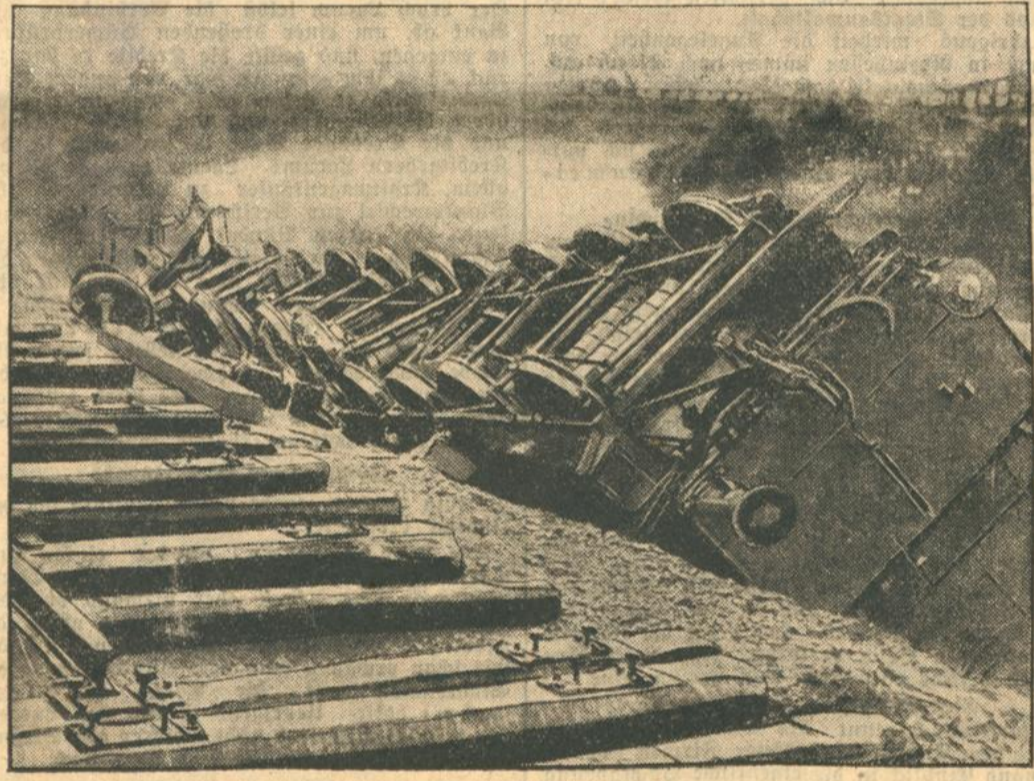
Wie der Zusammenstoß erfolgen konnte.

© Wien, 19. August.

Die furchtbare Katastrophe des Rom-Wien-Expreszuges, bei der nunmehr 14 Todesopfer zu beklagen sind, bildete auch gestern hier das Tagesgespräch. Im Laufe des Tages wurde die Untersuchung zur Klärung der Schuldfrage fortgesetzt. Das endgültige Ergebnis bleibt vorläufig noch abzuwarten. Die Schuld der beiden bereits verhafteten Fahrtenleiter Josef Hönigmann von der Station Gös und Karl Pus von der Station Hinterberg scheint jedenfalls festzustehen. Der eine war um die kritische Zeit gerade aus dem Schlaf erwacht und hat das Weilsen des vor der Station stehenden Güterzuges überhört. Der andere hatte den D-Zug durch die Station durchfahren lassen, ohne sich zu vergewissern, ob die Strecke frei sei. Wie der Fahrtenleiter Hönigmann angibt, hatte er bald hernach die Feststellung gemacht, daß der Güterzug noch nicht passiert war. Unverkündeterweise wartete er vor dem Bahn-

beiden Zügen 8888 und 288 verwehrt und im Augenblick gedacht, daß der Güterzug anvisiert wird. Ohne die Folgen seines Tuns zu überlegen, sperre Hönigmann mittels des Signalhebels des Gösler Stellwerkes die Strecke, im Glauben, daß er damit den D-Zug signalisiert. Inzwischen hatte aber der Güterzug den Semaphor noch nicht passiert. Und schon kam der D-Zug!

Die zertrümmerte und in die Mauer abgestürzte Lokomotive des D-Zuges ist eine 104 Tonnen schwere, vierachsige Dieselmotorschiffe der Serie 113, demnach eine der drei größten D-Zug-Lokomotiven der Bundesbahnen, ist vollständig unbrauchbar und wird demonstriert werden. Vier Güterwaggons, ein Personenzugwagen der D-Zug-Typen und ein Ambulanzwagen sind vollständig zerstört. Der Schaden wird, wenn man den schweren Schaden am Oberbau und die Hilfsarbeiten hinzurechnet, auf mehr als eine Million Schilling geschätzt. Es ist möglich, daß er diesen Betrag noch



Die Trümmerstätte bei Leoben.

hof, anstatt sofort Hinterberg von seinem Irrtum zu verständigen. Die 18 Minuten, die der Güterzug auf der offenen Strecke blieb, brachten die entsetzliche Entscheidung... Eine Minute vor der Katastrophe hat Hönigmann den Semaphor auf „Breite Fahrt!“ gestellt. Seine Angaben in dieser Beziehung sind richtig. Der Lokomotivführer des Güterzuges gibt an, daß tatsächlich nach der ihm unverkündlichen Sperre — nach 18 Minuten — sich der Semaphorarm plötzlich hob und das weiße, anstatt des roten Lichtes aufblinzelte. Ehe er jedoch Dampf gab, brauchte von rückwärts der D-Zug heran. Die Katastrophe war geschehen.

Hönigmann hatte, laut „Wiener Neuen Journal“, den Dienst freiwillig für einen Kollegen übernommen, obwohl er in der Samstagabend dienstfrei war. Sein Turnus war am Freitagabend zu Ende. Für einen Kollegen, der in Familienangelegenheiten nach Leoben oder Graz gefahren ist, war er nach einer 24stündigen Dienstreise, nach der ihm eine 24stündige Ruhepause gebührt, eingesprungen und hatte zwischen dem eigenen und dem zweiten Turnus bloß fünf Stunden geruht, aber nicht geschlafen. Kurz vor 8 Uhr erhielt Hönigmann telefonisch die Meldung, daß der D-Zug 288 anvisiert wird. Die Meldung erstattete vorchriftsmäßig der Fahrtenleiter von Hinterberg, Pus. Hönigmann hatte nun in der Kanzlei auf einem Sofa geschlafen und war erst durch das Läuten des Telefons aufgewacht. Hinterberg meldete den fälligen D-Zug 288. Hönigmann hatte nun — er gibt zu, verschlafen gewesen zu sein — ganz vergessen, daß der Güterzug 8888 noch nicht durchgeföhren ist, beziehungsweise, daß er noch nicht auf das Nebengleise verschoben wurde. Er hatte auch die

übersteigt, doch läßt sich der Betrag erst nach der Bergung der beschädigten Waggons und der Maschine errechnen, da man noch nicht weiß, inwieweit Reparaturen möglich sein werden.

Die Nachforschungen in Züerbog.

TU. Berlin, 19. Aug.

Von zuständiger Stelle wird am Dienstagabend eine ausführliche Verlautbarung über die bisherigen Ergebnisse in der Angelegenheit des Eisenbahnunfalls bei Züerbog herausgegeben. Danach hat die Untersuchung ergeben, daß die Explosion des Sprengstoffes wahrscheinlich zwischen Lokomotivender und Postwagen erfolgt ist. Die gesamte Ermittlungsstätigkeit der Untersuchungskommission erstreckt sich in der Hauptsache auf den Mann, der einen Teil der zur Tat benutzten Materialien (Möhre, Draht, Isolierband) in Berlin gekauft hat. Die Untersuchungskommission hat nunmehr alle Anhaltspunkte zusammengestellt. Sie werden am Mittwoch auf einem Plakat, das nicht nur in Berlin, sondern auch in der Umgebung des Tatortes zum Aushang gebracht werden wird, der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Das Plakat enthält auch eine Reihe von Abbildungen, ferner noch einmal alle Feststellungen über die Anwesenheit des Gefüchten in Berlin mit genauer Beschreibung der Persönlichkeit. Von der ausgetobten Gesamtbelohnung in Höhe von 100 000 RM. würde ein entsprechender Anteil auch auf diejenigen Personen entfallen, deren Angaben zur Ermittlung des Gefüchten führten.

Polnisches Militärflugzeug abgestürzt.

Vier Tote.

Graudenz, 19. Aug.

Heute nacht ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück in der Nähe des Militärübungsplatzes Gruppe bei Graudenz. Ein polnisches Militärflugzeug, das mit vier Personen besetzt war, wollte wahrscheinlich eine Notlandung vornehmen und stürzte dabei auf den Stall eines Besitzers. Es erfolgte eine Explosion. Der Apparat stand sofort in Flammen, in denen die 4 Insassen umkamen. Auch das Gebäude fing Feuer und zwei Arbeiter, die in dem Stall schliefen, konnten sich nur mit Mühe retten. Sie erlitten jedoch schwere Verletzungen. Der Stall und das darin befindliche lebende Inventar wurde ein Hauf der Flammen.

Opfer der Berge.

Drei Todesopfer bei Chamonix.

Paris, 19. Aug.

Ein schweres Unglück ereignete sich am Dienstag in den französischen Alpen. Fünf Eisföhler, die am Samstag von Chamonix aus die sogenannte Gouter-Epöhe bestiegen hatten, waren wegen der herrschenden Schneestürme zwei Tage oben festgehalten worden und konnten erst am Dienstag den Abstieg vornehmen. Auf dem Grilla-Gletscher riß plötzlich die Leine und zwei Touristen stürzten in den Abgrund. Die drei anderen legten den Abstieg fort. Untermwegs weigerte sich einer von ihnen, weiterzugehen, da er so ermüdet war. Nach ihrer Rückkehr alarmierten die beiden andern in Chamonix die Behörden, die sofort eine Rettungsföhle ausstiegen. Man befürchtet aber, auch den Zurückgebliebenen nicht mehr lebend aufzuföhnden, da er weder über Lebensmittel noch über eine Decke verfügt, mit der er sich gegen die Kälte hätte schützen können.

zwei Wochen später begann die Katastrophe. Der Krieg zwischen Chi und Lu... Er fuhr augenblicklich nach Lonang.

Erst dort ein aufgeregtes Hauptquartier und zum Krieg entlassenen Marischall. Er schied in freundschaft, ja Wu übergab ihm einen großen Geldbetrag als Abfertigung.

Wie ich Lonang verließ, sandte ich an den Reichshof nach folgenden Brief, der arrogant war, wenn mir die Tatsachen nicht so recht gegeben hätten. Der Brief lautete:

Exzellenz! Ich danke Sie für Ihren Brief, der mich sehr erfreut hat. Ich habe ihn sofort gelesen und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Ich habe den Reichshof sofort informiert und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir mitteilen. Ich werde mich sofort mit dem Reichshof in Verbindung setzen, um die Angelegenheit zu klären. Ich hoffe, Sie werden mir bald wieder von den neuesten Entwicklungen hören. Mit freundlichen Grüßen, J. T. Trebitsch-Lincoln.

Badische Rundschau.

Der Voranschlag der Stadt Ettlingen.

Neue Steuern. — Zahlreiche Anträge.

(1) Ettlingen, 19. August.

Der hiesige Bürgerausschuß trat gestern abend zu einer wichtigen Sitzung zusammen, um den diesjährigen Voranschlag der Stadt unter Dach und Fach zu bringen. Bürgermeister Kraft gab eingehende Darlegungen über den Voranschlag, der ein Defizit von 340 000 Mark vorweist, das durch neue Steuern gedeckt werden muß. Trotz umfangreicher Sparmaßnahmen und trotz eines einmaligen Zuschusses der Städtischen Sparkasse blieb immer noch ein Fehlbetrag von 16 000 Mk. Hinzu kamen jetzt aber noch die außerordentlichen Belastungen, die das badische Notgesetz mit sich brachte, wobei neue Belastungen von rund 30 000 Mark für die Stadt entstanden, während sich nur 10 000 Mark aus der Gehaltsförmung des Notgesetzes ergeben. Durch nochmalige sehr scharfe Abstriche am Etat gelang es, auch hier einen gewissen Ausgleich zu erzielen, allerdings nicht der neue Voranschlag die Erhöhung der Bürger- und der Gemeindebeiträge um je 50 Proz. vor, außerdem sollen künftig an Steuern erhoben werden: vom Grundvermögen 96 Pfa., vom Betriebsvermögen 44 Pfa., vom Gewerbeertrag 555 bzw. 749 Pfd. Das ergibt zusammen einen Ertrag von 344 000 Mark, wozu noch 18 085 Mark aus der Bürgergenussauslage kommen, so daß insgesamt 362 711 Mark der Ausgaben gedeckt sind. In der letzten Abend Sitzung brachten nun die verschiedenen Parteien eine Reihe von Anträgen ein, die aber alle vom Gemeinderat als für erledigt erklärt wurden, da dieser inzwischen weitere Schritte an dem schon gedruckten Voranschlag vorgenommen hatte und u. a. auf ein Viertel seiner Gebühren verzichtet. In der heutigen Sitzung kam es zu einer stürmischen Diskussion über zahlreiche Punkte, bis die Sitzung abermals vertagt wurde.

Um die Gehaltsförmung der Staatsangestellten.

Die unten vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) mitgeteilt wird, waren vom Bad. Finanzministerium die Angestelltenorganisationen erneut zu Verhandlungen über die beabsichtigten Gehaltsförmungen der badischen Staatsangestellten eingeladen.

Nach wie vor stehen die Angestelltenorganisationen auf dem Rechtsstandpunkt, daß eine Kürzung des bestehenden Tarifabkommens, die zum 30. 6. 32 rechtskräftig wurde, mäßig ist. Trotz der gegenseitigen Rechtsauffassungen war man bestrebt, eine Einigung zu erzielen. Die von den Angestelltenorganisationen nach kurzer Unterbrechung der langen Verhandlungen gemachten Vorschläge sehen Änderungen in den Vergütungssätzen und Vergütungsgruppen des vom Finanzministerium vorgeschlagenen Abkommens vor.

Eine endgültige Stellungnahme des Finanzministeriums auf die Vorschläge der Organisationen ist in den Verhandlungen nicht erfolgt, so daß eine Unterbrechung eintreten mußte. Die weiteren Verhandlungen nehmen Freitag, 21. August 1931 ihren Fortgang.

Ägyptische Auszeichnung für badische Bienenzüchter.

Heidelberg, 19. Aug. Der Privatdozent für Zoologie Dr. Ernst Wolff in Heidelberg wurde zum Vizepräsidenten der Ägyptischen Bienenköniglichen Vereinigung ernannt. Präsident der genannten Organisation ist der praktische Arzt Dr. med. W. Baile in Heiligkreuzsteinach. Seine Ernennung zum Präsidenten für das Jahr 1930 erfolgte wegen seiner Verdienste um die Bienenzucht.

B. Bietigheim, 17. Aug. Dem Gemeinderat liegen mehrere Arbeitsgesuche zur Beratung bzw. Genehmigung vor. Nur einzelne, deren Bedürfnisfrage entsprechend, es dringend notwendig macht, konnten Berücksichtigung finden.

Die Mehrzahl mußte der derzeitigen schlechten finanziellen Depression der Gemeinde abgelehnt werden. — Ein überzähliger bzw. abgängiger Farren wurde an den höchsten Submissionsangebotsabgeber veräußert. Durch diesen Ausfall sind an dem demnächst stattfindenden Zuchtviehmarkt in Wehrloch drei Zuchtfarren zu kaufen. — An der kürzlich fertiggestellten Kanalisation der Weinstraße haben sich die Wasser-Einlaufschächte als zu klein bzw. unbrauchbar erwiesen. Dieselben sollen entfernt und hierfür entsprechende größere Profile eingebaut werden. Die Anfertigung bzw. Lieferung derselben, soll im Submissionswege zur Vergabe gelangen. — Beschlossen wurde ferner die Kanalisierung der Räfte der Mitterstraße sofort vorzunehmen. — Die Entwässerungsarbeiten der zweiten Hälfte soll in das Winter-Notstandsprogramm eingereiht werden. — Ein Teil der bei der Gemeinde beschäftigten Arbeiter sollen bei der Neuanfertigung von Wasser-Ablaufrohren, welche für weitere Kanalisierungen in Aussicht genommen sind, Beschäftigung finden.

Vier Koffer aus einem Auto gestohlen.

Triberg, 19. Aug. Auf der Straße nach Schönwald hatte ein Kraftwagen aus dem Saargebiet geparkt, während die Insassen seitwärts durch den Wald nach dem oberen Wasserfall gegangen waren. Die Insassen hatten verfaßte, den Wagen abzuschießen und ihn mit Gepäck unbeaufsichtigt stehen lassen. Ein unbekannter, vermutlich ein vorbeikommender Fremder mit irgend einer Fahrmöglichkeit, scheint sich den Umständen zunutze gemacht zu haben und stahl aus dem Auto, während auch der Chauffeur sich auf einige Schritte in den Wald entfernte, vier Koffer. Die Staatspolizei hat sofort weite Streifen unternommen, aber noch nichts Näheres feststellen können. Auch Ein-

Noch ein Hofbrand im Hochschwarzwald.

Schönwald, 19. Aug. Oberhalb des Ortes, unweit der Eiseck, ist in den Morgenstunden des Dienstag das Anwesen des Berlin Besitze ein Raub der Flammen geworden. Der Hof, der zur Gemeinde Furmwangen gehörte, wurde vollständig zerstört. Wasseranlaß hat die Vorkarbeiten fast ganz illusorisch gemacht. Mit dem Haus und seinem Mobiliar, mit dem erst einige Zimmer für Fremdenbesuch nutzbar gemacht worden waren, sind auch mehrere Maschinen verbrannt, ebenso die Heuvorräte, während das Vieh gerettet werden konnte. Die Ursache des Brandes wird vermutlich in einem Rohrbrand im Badezimmer zu suchen sein. Der Schaden soll, abgesehen von den neuen Zimmereinrichtungen, durch Versicherung gedeckt sein.

Das Ende eines Emporkömmlings.

Der Fall Lacum aufgeklärt.

Aufgetauchte Zweifel an der Identität der in dem bei Herrenalb verbrannten Auto gefundenen Leiche mit dem Binger Mercedes-Benz-Besitzer Heinz v. Lacum haben die Staatsanwaltschaft von Mainz, die den mysteriösen Fall unterrichtete, veranlaßt, die Beschlagnahme der Leichenreste, die bereits freigegeben waren, neuerdings zu verfügen und den Frankfurter Gerichtschreiber Dr. Popp mit der Untersuchung der Leichenreste auf Silberspuren zu betrauen. Die letzten polizeilichen Ermittlungen haben aber ergeben, daß Heinz von Lacum nie dem Auto Brand auf dem Döbel tatsächlich den Tod gefunden hat. Ob Selbstmord oder Unfallfall vorliegt, wird sich wohl nie klären lassen. Die Nachforschungen haben gezeigt, daß Lacum nie eine silberne Hirnplatte getragen hat. Nach diesen aufklärenden Ergebnissen hat nun die Staatsanwaltschaft kein weiteres Interesse mehr an dem Fall.

Bei der Staatsanwaltschaft haben sich inzwischen eine Reihe von Familien und Einzelpersonen aus Bingen gemeldet, an die Lacum vor seiner Abreise am Anlaufstaa 17 000 M., die er, ohne Belege zu hinterlassen, aus der Kasse entnommen hatte, verteilt hat. Die Empfänger übergaben die verteilten Gelder jetzt rechos der Staatsanwaltschaft.

Uebrigens wirbelt die Angelegenheit von Lacum in Rheinhessen immer noch Staub auf. Sie ist so verwirrt, daß ständig neue Versionen über die Person und den Tod Lacums auftauchen. Fest steht, daß er vor 23 Jahren bei dem Eiswerk Neumühle bei Bingen sich vorstellte, da man dort einen Maschinenmeister

für die Bedienung der Eismaschine suchte. Er kam mittellos mit einem Bündel an, wurde eingeführt, imponierte durch sein Auftreten und wurde schließlich mehr und mehr in die Familie des Besitzers aufgenommen, zumal er erklärte, eigentlich Ingenieur zu sein und von wohlhabenden Eltern zu stammen, die aber tot seien. Auch sonstige Verwandte besäße er nicht. Die Kinder des Besitzers sagten schließlich Unfel zu ihm. Das Verhältnis wurde inniger. Man nahm den gewandten jungen Mann als Teilhaber auf, der dann immer mehr das gesamte Geschäft an sich riß, zumal der Inhaber meist schwer krank in Davos lag und schließlich starb. Seine Frau wurde mit einer Rente abgefunden und in Wiesbaden untergebracht. Den einen der beiden Söhne schaffte von Lacum nach Amerika, den anderen gab er eine untergeordnete Stelle im Betrieb. Heute hat die Familie ihren ganzen Besitz verloren. Aus diesen Angaben heraus entwickelte von Lacum seine vier Geschäftsaufzeichnungen,

die sämtlich getrennt als G.m.b.H. firmieren. Von den Angestellten dieser Firmen bekam niemand Einbild in die eigentliche Buchführung und die Geldgeschäfte, selbst der Proturist der Mercedes-Benz-Automobil-Vertrieb G.m.b.H. nicht, sondern alles dies wurde in dem Privatbüro des von Lacum erledigt, das stets verschlossen blieb, wenn er fort war. Für diese Arbeiten hatte er sich vor sieben Jahren die 15jährige Tochter eines Gagenauer Gastwirts mitgenommen, die im Haus wohnte, nur in der Familie verkehrte und gestilltlich von Binger Kreisen ferngehalten wurde. Man hofft, durch sie, die bereits eingehend vernommen wurde, am ehesten Auskunft über die verworrenen Geschäftsverhältnisse zu erlangen. Zweifellos hat von Lacum das junge Mädchen für seine zweifelhaften Geschäfte ansgenutzt, ohne daß sie im Bewußtsein war, unlaute Handlungen zu unterstützen. Ein besonderer Fall spielte sich mit einem Grundstücksbrief ab, den von Lacum, wie verlautet, durch Bestechung überbewertet erhielt. Statt mit 50 000 Mark wert die Piegenschaft mit 150 000 Mark bewertet worden. Von diesem Grundstücksbrief soll sich von Lacum ein zweites Exemplar verschafft haben und beide bei verschiedenen Banken zur Bezeichnung bis zu 80 v. S. benutzt haben.

Frau von Lacum, die vollkommen zusammengebrochen ist, weiß bis heute noch nichts von den Anschuldigungen, die gegen ihren Mann erhoben werden. Sie ist von ihrem Bruder aus Bingen weggeholt worden. Eigenartig ist auch die Trauung gewesen, von Lacum behauptete evangelisch zu sein und bestimmte seine katholische Frau, sich evangelisch trauen zu lassen. Als nun der alte von Lacum auf die Zeitungsnachricht über den Tod des angeblichen Diplomingenieurs Heinz von Lacum nach Bingen reiste, nachdem er 23 Jahre nichts von diesem Sohn Heinrich gehört hatte, erfuhr man, daß es sich um eine streng katholische Familie handelt. Der reiche Heinz von

Der Ueberfall auf den greifen Pensionär.

Manheim, 19. Aug. Der Ueberfall auf den 89 Jahre alten pensionierten Bahnbediensteten in der 65. Sand ist, wie die Ermittlungen ergeben haben, hauptsächlich durch große Vertrauensseligkeit dieses offenherzigen Mannes veranlaßt worden. Der Personenkreis, der für die Täterschaft in Frage kommt, ist nicht allzu groß, denn die örtlichen Verhältnisse machten dem Unhold sehr genau bekannt sein. Auch pflegte der alte Hoffmann nur bei Anwohnern und Nachbarn zu verkehren, denen er vertrauensselig seine persönlichen Verhältnisse schilderte. Dabei scheint er gerne etwas übertrieben zu haben. Der Einbruch muß durch das Klappenfenster erfolgt sein, das nur angelehnt war. Nachdem der Täter den alten Mann niedergeschlagen hatte, muß er durch ein Geräusch, vermutlich durch ein Husten aus dem Schlafzimmer des ebenfalls dort wohnenden Schwiegersohnes und seiner Frau unsicher geworden sein. Er ergriff die Flucht, ohne den geplanten Raub auszuführen. Der niedergeschlagene Mann war noch in der Lage, seine Tochter zur Hilfe zu rufen. Bis er jedoch über das Vor-gesallene berichtet hatte, war der Täter längst verschwunden.

Der Fall Lacum aufgeklärt.

Lacum hat auch in diesen Jahren seinen Vater, der Arbeiter in Bingen ist, niemals einen Pfennig zukommen lassen.

Mehrere Male drohte von Lacum eine Entdeckung sowohl seiner gefährlichen Geschäftsbearbeitung als auch des Titelschwindels. So warnte schon vor einhalb Jahren ein Filialleiter des Stammhaus Daimler-Benz dringend davor, Lacum weitere große Kredite einzuräumen. Dieser jedoch wußte die Meinung des Untertürkheimer Werks derart von der Güte seines Betriebes zu überzeugen, daß es nicht zum Abbruch kam. Etwa zur gleichen Zeit kam in einer Frankfurter Gesellschaft der Schwindel mit dem Diplomingenieur ziemlich klar zutage. Von Lacum hatte behauptet, in Aachen studiert und das Examen gemacht zu haben. Eine Dame in der betreffenden Gesellschaft, welche die Aachener Verhältnisse und insbesondere die Professoren kannte, konnte feststellen, daß von Lacum keine Ahnung von den Dingen dort hatte, also unmöglich in Aachen studiert haben konnte. Endlich schöpfe vor einem Jahr die Danabank in Bingen Verdacht, weil bei den eingereichten Bilanzen allerdings nicht stimmte. Nach längerem Hin und Her brach Lacum selbst die Verbindung zur Bank ab, um einer drohenden Kaderprüfung zu entgehen, und zahlte die Kredite in bar zurück, da es ihm gelungen war, von anderer Seite wieder Geld zu bekommen. Gegenwärtig gehören die Commerz- und Privatbank in Mainz und die Dresdner Bank in Kreuznach zu den Kreditgebern Lacums. Lacum verlor es vor allem, Kraftwagenkäufer zu veranlassen, ihm Blankowechsel zur Verfügung zu stellen; man fand ein ganzes Bündel davon in seinem Schreibtisch. So vielfältig aufgebaut das ganze Schwindelsystem war, so geistreich operierte Lacum bis zum Schluss. Dabei machte er alle derartigen Finanzgeschäfte allein; niemand, auch die oberen Angestellten seiner Betriebe nicht, hatten irgendwelchen Einblick oder eine Kenntnis der Dinge. Es wird jetzt noch bekannt, daß Lacum nicht nur bei Versicherungen wieder hoffte Geld zu erhalten, sondern auch 150 000 Mark in Karlsruhe.

Dorthin war er gerade unterwegs, als sich das Unglück ereignete.

Die Trauerfeier, an der einige auswärtige Direktoren der verschiedenen Werke teilnahmen, sonst aber niemand von der Binger Bevölkerung, ging übrigens ohne die sterblichen Reste des Verunglückten vor sich, da, wie schon erwähnt, eine Viertelstunde zuvor die Staatsanwaltschaft die Ache beschlagnahmt hatte. Uebrigens ist das von Lacum'sche Elektrizitätswerk nicht Lieferer des Stroms für Bingen, sondern für Bad Kreuznach.

Kleine Rundschau.

Untergrumbach, 18. Aug. (Scheuende erschossen.) Während des Transportes von Karlsruhe her, scheute am Ausgang unter Dries eine Kuh und nahm sie 2 Stunden herirrte und nicht eingefangen werden konnte. Sie sprang über einen 3 Meter hohen Bahndamm in den Wald, wo sie erschossen wurde.

Steinen (bei Lörrach), 18. Aug. (Nicht zum Zugfenster hinauslehnen.) Der von einem beimfahrenden Fußballer Otto Sängler Wehr lehnte sich zum Wagenfenster hinaus und stieß zwischen Drombach und Steinen mit dem Kopf gegen ein Brückengeländer, so daß er einen Schädelbruch davontrug.

Eberbach, 19. Aug. (Vom Motorrad gestürzt.) Ein Pfälzer Lieferwagen fand an der Hühner Landstraße einen Mann im bewußtlosen Zustand am unteren Straßenrand liegen. Die Feststellungen ergaben, daß ein Motorradfahrer den auf der Bundesstraße befindlichen Reinhard aus Dossenheim mitgenommen und ihn jedenfalls an der genannten Stelle verloren hat. Der Motorradfahrer, der inzwischen festgestellt worden ist, hatte sich, ohne um den Verletzten sich zu kümmern, davon gemacht.

Marlen bei Rehl, 18. Aug. (Vom Dach gestürzt.) Beim Stecken von Ziegeln stürzte ein 23 Jahre alte Knecht Siebel so unglücklich auf den Speicher, daß er bewußtlos liegen blieb. Anschließend hat er innere Verletzungen erlitten.

Schriesheim (bei Heidelberg), 18. Aug. (Beim Zweifischbrechen tödlich abgehauen.) Hier ist am Montag der 60 Jahre alte Mann vom Pfeiderer bei der Zweifischgerichte vor dem Universitätsklinik Heidelberg verstorben, wo er noch am Abend verstorben ist.

Sachsenheim, 18. Aug. (Ertrunken.) In der hochgehenden Kraichbach ist hier das 14-jährige Söhnchen des Hilfsarbeiters Leonhard Bruns denburger ertrunken, das beim Spielen im Bach gefallen war. Erst an der Eisenbahnbrücke konnte die Leiche gelandet werden.

Baden-Baden, 18. Aug. (Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod.) Ein junger Mann aus dem Ortental hat sich in der Wohnung seiner frühverstorbenen Mutter durch Defizien des Gasbrenners Leben genommen. Er war nach der Entlassung in Freiburg beschäftigt gewesen, wurde aber dort bald wieder entlassen. Man nimmt an, daß die Arbeitslosigkeit den jungen Mann zum Tod getrieben hat.

Philippsthal, 18. Aug. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Franz Ferdinand Bell und Frau Maria geb. Büßler konnten hier in der Fest der goldenen Hochzeit begehen. Bell ist 76 Jahre, seine Frau 73 Jahre alt. Die beliebten Jubelpaare gingen zahlreiche Wünsche zu.

Freiburg, 18. Aug. (General a. D. 75 Jahre.) Am Mittwoch, den 19. August feierte General der Infanterie a. D. 75 Jahre Geburtstag. Als Brigadeführer war er die 15. Infanteriebrigade in Potsdam und als Divisionär die 29. Division in Freiburg an deren Spitze er auch in den Weltkrieg trat. Später war er stellvertretender Kommandierender General des 14. Armeekorps in Karlsruhe. Seine Ruhepause verlebte er in Freiburg, nahm aber vor einigen Monaten seinen Wohnsitz in Potsdam.

Grober Unfug.

Waldmühlbach, 18. Aug. Ein Vorfall, der wohl als besonders grober Unfug zu bezeichnen ist und über den die Ermittlungen noch nicht ganz abgeschlossen sind, ereignete sich gestern abend im Adler in Kirchheim. Dort erschienen mehrere junge Heidelberger Leute, der eine in französischer Leutnantsuniform und drei weitere in Mannschafuniform, in Stahlhelm und mit französischen Gemeyren bewaffnet, führten dort alberne Redensarten und reigten sich frech bei der Kernefeier Versammelten artig, daß sich in kurzer Zeit eine Schlägerei entwickelte, in deren Verlauf die Wesselen unter Abnahme ihrer Waffen bewußtlos wurden. Das Nähere muß die eingeleitete polizeiliche Untersuchung noch ergeben.

Hochwasserkatastrophe in Darmstadt und Umgebung.

Darmstadt, 19. Aug. Ein Vollenbruch, der am Dienstag nachmittag über Darmstadt und Umgebung niederging, hat furchtbaren Schaden angerichtet. In Darmstadt selbst hatte der Druck der riesigen Wassermassen Mauerentwürfe zur Folge. In Niederramstadt drangen die Fluten der Nodau, die sich inzwischen zu einem reißenden Fluß anschwollen, in Häuser und Stallungen ein. In Eberstadt erreichte die Katastrophe die Ausmaße des Jahres 1919. Der Pegel der Nodau stieg in kurzer Zeit um 2 1/2 Meter. Erst gegen 1 Uhr nachts aina das Wasser langsam zurück.

Am schwersten betroffen scheint die Gemeinde Schöllbrücken zu sein. Unweit des vorjährigen Dammbrechens durchbrachen die Wassermassen wiederum den Damm an zwei Stellen. Sie haben eine Fläche von fast 100 Quadratkilometer überflutet und dabei unermesslichen Schaden an Feldern und in Gärten angerichtet. Die Autostraße Darmstadt-Heidelberg ist unpassierbar, so daß der Verkehr umgeleitet werden mußte.

Die Bewohner mußten teilweise in den betroffenen Ortschaften fluchtartig ihre Häuser verlassen und konnten nur gerade den wertvollsten Teil ihrer Habe retten. Das Vieh mußte aus den Ställen gebracht und auf die höhergelegenen Plätze geführt werden. In vielen Häusern stand im Erdgeschoß das Wasser über einen Meter hoch. Die Ernte ist in großem Umfang vernichtet worden.

Nachdem in der Nacht zum Mittwoch Regen aufgeföhrt hatte, legte er in den Morgenstunden erst schwächer, dann erneuert stark ein. Im oberen Modautal ist das Wasser bereits wieder um etwa einen Meter gestiegen. Die schmutzigen gelben Fluten führten weiterhin Holz, Breiter und Sägemerlen, Bäume und Feldfrüchte mit sich. Da der Regen gegen Mittag noch anhielt, ist mit neuen Gefahren zu rechnen, vor allem auch für das Nied und für tiefergelegene Teile des Modautales, die nicht überschwemmt werden können, wenn nicht für Wassermassen neue Abflusmöglichkeiten geschaffen werden. Die Einwohner der betroffenen Orte sind durch die Naturgewalten ziemlich machtlos gegenüber, da die besonderen Verhältnisse des Modautales schwer den Abfluß größerer Wassermassen lassen. In den betroffenen Dörfern ist die Notmühschaft auch am Vormittag wieder zunahm, die Gefahren soweit wie irgend möglich zu bannen.

Der Schaden, der durch dieses Unwetter verursacht wurde, läßt sich bis jetzt auch noch nicht entziffern übersehen. Aus zahlreichen Ortschaften laufen ständig neue Hochwasserwellen ein. Landwirte und Gewerbetreibende gleichmäßig schwer betroffen. Die Wegeabsperrungen werden bedeutende Aufwände machen müssen, um die Straßen und Wege wieder in den Zustand zu setzen.

Mus der Landeshauptstadt

Neunjähriges Kind tödlich verunglückt.

Gestern morgen kurz vor 10 Uhr ereignete sich in der Zintgartenerstraße ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Einige Kinder hatten sich an die Reichel eines Anhängers gehängt, der an ein mit vier Rädern bespanntes Viehwagen angehängt war. Anscheinend bei dem Versuch, auf die Reichel aufzuklettern, fiel der 9 Jahre alte Sohn eines Reichelbahnarbeiters von hier so unglücklich zu Boden, daß ihm ein Rad des mit 30 Centnern Eis beladenen Anhängers über den Kopf hina, was den sofortigen Tod des Kindes zur Folge hatte. Soweit bisher festgestellt werden konnte, trifft den Führer des Viehwagens an dem bedauerlichen Verfall kein Verbrechen.

Dieser bedauerliche Unglücksfall beweist wieder einmal, wie gefährlich es ist, sich an einen Wagen anzuhängen. Leider ist diese Unsitte vor allem bei den Großstadtkindern arg eingewurzelt und auch die Eltern, denen nicht genug zugehört werden kann, das Anhängen ihren Kindern mit aller Strenge zu verbieten, bedenken sich der Gefahren, die in dieser kindlichen Spielerei liegen, meist erst, wenn, wie gestern, ein trauriger Unfall es ihnen vor Augen führt. Es ist dabei wie mit dem Abpringen von der Straßenbahn, 99 mal geht alles glatt ab, beim 100. Mal aber eben nicht mehr, und das Unglück ist da. Gerade, weil das Anhängen an Wagen und Autos für die Kinder einen so großen Reiz bietet, fahren, ohne daß es etwas kostet, ist es besonders schwer, es einem Kinde abzuwehren, und nur strenge und eingehende Ermahnungen können dabei zum Ziele führen und vermeiden, daß solche traurige und leicht zu vermeidende Unfälle aus der Chronik der Stadt verschwinden.

Locomotive fährt auf Personenzug.

Wie die Reichsbahndirektion Ludwigsbahn am 1. Uhr im Bahnhof Maxmiliansau infolge eines Verstoßes im Rangierdienst die an demselben Maschine des Personenzuges Reichel-Karlsruhe anstatt auf ein Nebengleis wieder zum Hauptzug zurück. Durch den Anprall wurden sechs Personen unbeschädigt verletzt. Sie wurden rettschafft.

Die Härten der Steuernotverordnung. Strenge Handhabung durch das Finanzamt Karlsruhe.

Ein hiesiger Geschäftsmann war auf 15. August Steuerbetrag von 1000 M schuldig. Am Montag, 17. August wollte er bei der Finanzkasse Zahlung leisten durch Eingabe eines Schecks, gezogen auf ein hiesiges Bankhaus. Die Annahme des Schecks wurde vom Kassensachverständigen abgelehnt mit der Begründung, daß die Aufschlags wegen verspäteter Zahlung fällig sind, die gleichzeitig zu leisten seien. Daß der Zahlungsbefehl — dem Buchstaben der Verordnung nach — gefordert wird, kann man noch verstehen, obwohl bei einer Einzahlung auf ein Girokonto am Samstag (dem Verfalltag) das Finanzamt die Zahlung erst am Dienstag erhalten hätte, also noch einen Tag später, weil am Montag der Einzug des Bankguthabens durch das Reichsbankabrechnungsverfahren möglich gewesen wäre. Unverständlich bleibt aber, daß wegen der fehlenden Vermögenszinsen die Entgegennahme des Steuerbetrages abgelehnt worden ist. Die Versäumnisgebühr wäre doch nachträglich beizubringen gewesen.

Circus Busch ist da!

Heute erhebt sich auf dem Mehlplatz das gewaltige Bier-Walden-Zelt des Circus Busch. Die nach ganz neuartigen Prinzipien konstruierte Zeltanlage bietet 7000 Besuchern Platz, dazu bietet Busch ein Programm ganz erster

Diebe an der Arbeit.

Ein Wirt von hier erstattete der Polizei die Anzeige, daß in einem von Hansangehörigen bewohnten Wandertenzimmer sämtliche Behälter durchwühlt, ein Schließfach erbrochen und ein Betrag von etwa 3 M, eine vergoldete Uhr und eine goldene Halskette im Gesamtwert von etwa 48 M gestohlen worden seien. Wie diese Diebe wieder ordnungsmäßig verschlossen war, wurde feinerliche Beschuldigungen aufweis, unter Wegnahme eines Nachschlüssel in das Zimmer eingedrungen sein. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

Ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling zeigte der Polizei an, daß ihm am Schalter eines hiesigen Postamts von unbekanntem Täter ein 10-Mark-Schein entwendet worden sei. Einer Witwe aus Rintheim ist von ihrem Grundstück ein Quantum Kartoffeln im Werte von etwa 12 M von unbekanntem Täter entwendet worden.

Der Täter ist ein unbekannter Täter in der Nacht zum Dienstag durch Uebersteigen der Mauer in einen in der Kantstraße ge-

legenem Garten eingedrungen und hat daraus etwa 50—60 Pfund Birnen, Äpfel und Zwetschgen gestohlen.

Ein Hauptlehrer von hier zeigte der Polizei an, daß ihm vermutlich in der Nacht zum Montag aus seiner Gartenhütte von unbekanntem Täter ein Rucksack mit verschiedenen Kleidungsstücken im Werte von etwa 10 M entwendet worden sei.

Ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling, der seinem Arbeitgeber in letzter Zeit Waren im Gesamtwert von etwa 13 M entwendet und einen Geldbetrag von 220 M unterschlagen hat, gelangte zur Anzeige. Die entwendeten Waren konnten zum Teil wieder beigebracht werden.

Auf dem Turmberg in Durlach ist ein Wohngebäude erbrochen und daraus ein Radioapparat und ein Federbett gestohlen worden.

Ein junger Mann, der, wie Augenzeugen feststellen konnten, ein vor dem Stadt Pfandloshaus aufgeklertes Herrenrad gestohlen hatte, ist festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert worden.

in Wirtshäusern war und mitunter mit „Dampf“ auf Rathaus kam. Staatsanwalt Ihle ist der Ueberzeugung, daß der Angeklagte vorläufig gehandelt habe und beantrage eine Zuchthausstrafe von einem Jahr. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Amtsunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Karlsruher Schöffengericht.

Ungetreuer Gemeinderechner.

Wegen Amtsunterschlagung hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht der 60 Jahre alte verheiratete Landwirt und Gemeinderechner Adolf H. aus Au a. Rh. zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, als Gemeinderechner der Gemeinde Au a. Rh. Geldbeträge von insgesamt 3265 Mark, die er als Rechner der Gemeindefasse für diese empfangen hatte, für sich behalten und unterschlagen und die Bücher und Nachhandlungsunterlagen unrichtig geführt zu haben, um die unterschlagenen Beträge zu verdecken. Nach der Anklage wurden 163 Fälle festgestellt, in denen Leute, die ihre Beträge bereits bezahlt hatten, als rückständige Schuldner eingetragen wurden. Der Angeklagte will geltend machen, daß er aus Unfähigkeit seinen Aufgaben als Gemeinderechner nicht gewachsen wäre. Es war allerdings ein offenes Geheimnis, daß der Angeklagte häufiger Gast

auf die hochinteressante Afrika Schau hingewiesen. Man sichere sich rechtzeitig seinen Platz, denn der Andrang wird zweifellos enorm werden.

Ehrgang. Vor kurzem feierte Obersekretär Leopold Dahlinger seinen 50. Geburtstag. Er ist seit einigen Jahren Kreisvorsitzender und Inspektor beim Roten Kreuz. Für seine aufopfernde Tätigkeit und seine Verdienste um die gute Sache wurde er von seinen Kameraden und Mitarbeitern aus diesem Anlaß geehrt.

160 Tankstellen in Karlsruhe.

Der Tankwart plaudert.

Wie die Dinge jetzt liegen, muß man also sagen.

Daß es bereits zu viele Tankstellen gibt, denn das Tankstellennetz ist so organisiert, daß es einer normalen Beanspruchung entspricht, und die haben wir eben jetzt nicht. Das bestätigen auch die Garagenbesitzer, die trauernd vor ihren zum großen Teil leeren Boxen stehen. Man hat kleiner Autofahrer, der mit Ach und Krach seinen Wagen abgetrotet hat, stellt ihn Tag und Nacht auf irgend einem Parkplatz oder einfach unter einer Laterne ab, um die Garagemiete zu sparen. Allerdings kann es ihm passieren, daß bei solcher Gelegenheit mancher Abmontiert wird und eventuell der ganze Wagen einmal verschwindet. Kaule Zeiten sind das!

Und was sagt der Tankwart dazu? Nichts, er lächelt und pumpt — aber er „pumpt“ nicht. Man muß bar bezahlen, es sei denn, man habe einen „Benzin-Scheck“, das sind Gutscheine, die man, wenn man einmal viel Geld hat, im voraus kauft, um auch in barloslosen Zeiten fahrtbereit zu sein. Sie und da kommt es auch vor, daß Autofahrer, nachdem sie getankt haben, den Tankwart unter einem Vorwand beschäftigen und fluchtartig die Zapfstelle verlassen; das sind meist Schwarzfahrer oder Autodiebe, die selten ihrem Schicksal entgehen. Außerdem sind die „Gütmischer“, oder wie man die Tankwarte sonst im Volksmunde nennt, auch nicht auf den Kopf gefallen und betrachten sich ihre Kundenschaft heilig. Sie haben ein Auge dafür, was faul ist, und ein routinierter Tanker merkt sich automatisch das Erkennungszeichen des anrollenden Wagens, bis dieser ordnungsgemäß abgefertigt ist. Am liebsten wird der Geschäftsmann gegeben, der „kurze Fußchen“ macht, tankt, zahlt und „abhaut“. Wenn Damen tanken, ist die Sache meist etwas komplizierter, und solche Mädchen, wie sie in dem Tankfilm „Die 3 von der Tankstelle“ aufgetischt werden, gibt es überhaupt nicht. Wehe, wenn es unsere Pumpenmann einfließt, eine vornehme Dame — nur solche sitzen am Volant! — anzufangen „Hallo! Du süße Frau!“ Sie würde ihm wahrscheinlich den blauen Brief befragen. Diese Damen sind überhaupt heikel zu bedienen, sie kommandieren so gern. Dafür hat unser Pumpenmann ein inneres Grinsen; wenn sie zahlen und abdrücken, ruft er trotzdem freundlich nach: „Beiten Tank!“

Der Kommunistenmord vor dem Schwurgericht.

Das Karlsruher Schwurgericht tritt Montag, 7. September, vormittags 9 Uhr, zu seiner nächsten Tagungsperiode zusammen. Gegenstand der Verhandlung bildet der Ueberfall von Kommunisten auf einen Zug nationalsozialistischer Motorradfahrer, der sich anlässlich einer Bauernkundgebung der N.S.D.A.F. am Pfingsttag in der hiesigen Kaiserstraße abgespielt. Wie erinnerlich wurde dabei ein uniformierter Motorradfahrer der N.S.D.A.F. namens Paul Willet aus Lahr, als er an jenem Nachmittag gegen 4 Uhr mit mehreren Kameraden durch die Kaiserstraße fuhr, zwischen Adler- und Kreuzstraße während eines kurzen Haltens von einem Kommunisten durch einen Stochloch vom Rad geschlagen. Der Motorradfahrer kam unter seine Maschine zu liegen und erlitt einen Schädelbruch. Um 9 Uhr abends ist der Schwerverletzte im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Als Haupttäter wurde durch die Polizei der 26 J. alte Schuhmacher Albert Johannes Haas aus Karlsruhe ermittelt. Er jenseits, wie vier Mitäter wurden festgenommen.

Die Beteiligten, nämlich der Schuhmacher Albert Haas, der Gärtner Adolf Linder, ferner Georg Eckstein, Theodor Schmalbach, sowie der Schriftfeger Friedrich Diez, sämtliche aus Karlsruhe, werden sich am 7. September vor dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachgefoltem Tode, sowie wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Als Verteidiger wurden den Angeklagten die Rechtsanwältinnen Löwe, Hugo Marx, Hugo Stein, Zippel und Schön gestellt. Die Anklage wird Erster Staatsanwalt Dr. Eichenauer vertreten. Insgesamt sind bis jetzt zu der Verhandlung 47 Zeugen geladen, es erscheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß sich deren Zahl noch erhöhen wird. Die Schwurgerichtsverhandlung dürfte mindestens zwei Tage ausfüllen. Sofern bis zum Zeitpunkt der Verhandlung die Revision des Schwurgerichtsaals beendet sein wird, wird diese dort abgehalten werden. Da mit einem starken Andrang des Publikums zu rechnen ist, wird sich die Ausgabe von Karten wohl nicht umgehen lassen.

Zusammenstoß.

Auf der Straßenkreuzung Karls- und Kriegsstraße kollidierte ein in südlicher Richtung durch die Karlsruher fahrender Radfahrer dadurch mit einem in derselben Richtung fahrenden Motorradfahrer, daß der Radfahrer ohne die beabsichtigte Fahrtrichtungsänderung anzuzeigen, plötzlich nach links in die Kriegsstraße einzuweichen versuchte. Beide Fahrzeuge sind beschädigt worden. Personen wurden nicht verletzt.

Die Frage der Doppelverdiener

Eine Stellungnahme des Reichsarbeitsministers.

Zur Frage der Doppelverdiener hat der Reichsarbeitsminister erneut Stellung genommen. Eine Änderung der Gesetzgebung ist allerdings wohl nicht zu erwarten. In einem Schreiben an die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände wird zunächst auf einen Beschluß, den die Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage bezüglich der Doppelverdiener gefaßt hat, hingewiesen. In diesem Beschluß heißt es u. a.:

„Die Arbeitgeber sollen in Zusammenarbeit mit den Betriebsvertretungen dafür sorgen, daß bei Entlassungen und Einstellungen im Falle gleicher Eignung die sozialen Verhältnisse ausschlaggebend berücksichtigt werden.“

Darüber hinaus sollen die Arbeitgeber im Zusammenwirken mit den Betriebsvertretungen die Belegschaften daraufhin durchprüfen, ob Arbeitnehmer mit einem anderweitig gesicherten Einkommen im Betriebe vorhanden sind und ohne unbillige Härte und ohne Verletzung der Betriebsinteressen ersetzt werden können. Mit Rücksicht auf ihr berufliches Fortkommen sollen Arbeitnehmer, deren Eltern ein gesichertes Einkommen haben, nicht schon deshalb durch die vorgeschlagenen Maßregeln getroffen werden.“

Ueber die Durchführung dieses Beschlusses hat sich die Kommission wie folgt ausgesprochen: Privaten Arbeitgebern soll die Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse bei der Besetzung der Arbeitsplätze angelegentlich empfohlen werden. Es handelt sich hier darum, bei Entlassungen und Neueinstellungen die Erwerbsbedürftigkeit besonders zu beachten und auch bei den Belegschaften in eine Prüfung darüber einzutreten, ob nicht Arbeitnehmer mit einem anderweitig gesicherten Einkommen durch andere ersetzt werden könnten. Die Kommission war sich darüber klar, daß die Prüfung im Zusammenwirken mit den Betriebsvertretungen vor sich gehen solle.“

Der Reichsarbeitsminister sagt in dem Erlaß: „Nach § 78 Ziffer 8 des Betriebsrätegesetzes gehört es zu den Aufgaben der Gruppenräte oder wo sie nicht bestehen, der Betriebsräte, nach Maßgabe der §§ 81 bis 83 mit dem Arbeitgeber Rücksprache über die Einstellung von Arbeitnehmern in den Betrieb zu vereinbaren. Es könnten also auch Richtlinien über den Ausschluß von Doppelverdienern bei Neueinstellung vereinbart werden und es könnte, da es sich bei den Richtlinien um eine Betriebsvereinbarung handelt, zum Zustandekommen auch die Schlichtungsbehörden Hilfe leisten.“ In § 78 Ziffer 8 des Betriebsrätegesetzes ist vorgesehen, daß betriebliche Einstellungsrichtlinien in Frage kommen, wenn nicht eine tarifvertragliche Regelung der Einstellungsgrundsätze be-

Fahrlässiger Falschheid.

Wegen Verstoßes gegen den fahrlässigen Falschheidsstand der 34 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter und Schweißer Theodor L. aus Oberweier, Amt Rastatt, vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte am 16. Februar in Rastatt vor dem Amtsgericht den Offenbarungseid geleistet und dabei ein Vermögensverzeichnis als vollständig beschworen, in welchem eine Wohnimmereinrichtung und andere Gegenstände, die sein Eigentum waren, nicht angegeben waren. Des weiteren hatte er, um der Zwangsvollstreckung zu entgehen, eine Reihe Gegenstände anderwärts überreignet. Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässigen Falschheids und Vergehens gegen § 288 ein Jahr drei Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte L. im Sinne der Anklage zu vier Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Eine unnatürliche Mutter.

Wegen grausamer Kindesmißhandlung stand gestern die 25 Jahre alte Ehefrau Elise S. aus Lahr, zuletzt wohnhaft in Weingarten, vor der II. Karlsruher Strafkammer. Die Angeklagte war am 4. Dezember vom Einzelrichter beim Amtsgericht Pforzheim wegen erzwungener Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden und hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Es wird der Angeklagten zur Last gelegt, bis Sommer 1930 ihr dreijähriges uneheliches Kind fortwährend in grausamer Weise mißhandelt zu haben. Sie hatte, wie sich aus den Zeugnisaussagen ergibt, das dreijährige Mädchen wiederholt derart geschlagen, daß es blane und grüne Flecken im Gesicht davontrug, was auch den Nachbarn auffiel. Auf die Berufung der Angeklagten änderte die Strafkammer das Urteil der ersten Instanz dahin ab, daß auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten erkannt wurde.

fehlt. Es erscheint daher erwünscht, daß die Parteien der Tarifverträge sich, so weit es noch nicht geschehen ist, über die Beachtung des Beschlusses der Gutachterkommission ins Benehmen setzen.

Die Notlage der Krankenkassen.

Die Tagung in Mainz.

Mainz, 18. Aug.

Der 35. Deutsche Krankenkassentag wurde nur als Vertreterversammlung des Hauptverbandes der Deutschen Krankenkassen abgehalten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Einwirkung der Wirtschaftskrisis und der Notverordnungen auf die Kassen. Ministerialdirektor Dr. Grieser-Berlin kündigte in seinem Referat an, daß auch die Sozialversicherung von den noch zu erwartenden harten Maßnahmen im Rahmen der Notverordnungen nicht verschont bleiben werde. Die Not verlange Vereinfachung und Verbilligung auch hier, aber nicht im Sinne einer Verminderung aller Versicherungsorgane, die das Ende der Selbstverwaltung bedeuten würde, oder einer Einheitskasse, sondern eine Vereinfachung und Verbilligung der Sozialversicherung überhaupt. Der geschäftsführende Vorsitzende Lehmann-Berlin führte aus, die Drosselung des Etats der Krankenkassen durch die Notverordnungen dürfe keinen Wechsel im System der Krankenversicherung einleiten. Sie könne nur vorübergehender Natur sein. So notwendig die Verhütung von Fehlinvestitionen und die Rationalisierung der Verwaltung sein möge, so bedenklich erscheinen die starken Eingriffe in die Selbstverwaltung. Da die Wirtschaftsgrundlage der Ärzte mit dem Bestand der Krankenversicherung aufs engste verknüpft ist, dürfe die verstärkte Mitarbeit der Ärzte bei der Rationalisierung des kassenärztlichen Dienstes erwartet werden. Das Problem der Zulassung von Jungärzten und des Ausschlebens der überalterten Ärzte werde gleichzeitig gelöst werden müssen unter Wahrung des Interesses der Versicherten, nur die bestausgebildeten Ärzte zuzulassen. Der Redner sprach sich für die Einführung der gleitenden Lohnskala bei den Ärzten aus. Die Voraussetzungen hierfür schaffe man durch Abschaltung der örtlichen Vertrags- und Zulassungskämpfe. Notwendig seien baldigst folgende Vereinbarungen: zentrale oder bezirkliche Mantelverträge, pauschalierte, dem Grundlohn angepaßte Vergütungen, zentrale Regelung der Behandlungssätze, der Ueberwachung und Zulassung der Kassenärzte unter voller Mitverantwortung der kassenärztlichen Organisation. Man lehne jeden Versuch ab, die Krankenversicherung einzugehen oder zu belasten zugunsten anderer Versicherungsweige.

Diesen zu Leitlinien zusammengefaßten Ausführungen stimmte die Versammlung zu gegen einen mit überproportionaler Mehrheit abgelehnten Antrag aus Arbeitsbereich, angesichts der bevorstehenden weiteren Regierungsmaßnahmen auf kurze Zeit die Beschlußfassung zu vertagen. Annahme fand auch die Entschließung der Vertreter der Versicherten, in der Protest erhoben wird gegen die Einschränkungen der Versicherungsleistungen und der Selbstverwaltung der Krankenkassen durch die Notverordnung vom Juni 1930; die Mitteilungen in der Notverordnung vom Dezember 1930 seien unzureichend. Die angekündigte Reform der Sozialversicherung müsse die berechtigten Wünsche der Versicherten auf dem Gebiete der Leistungen, der Organisation und der Arztfrage berücksichtigen.

Deutschnationaler Arbeiterbund.

Am Samstag, den 15. August, hielt die Ortsgruppe eine Versammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. In kurzen Ausführungen schilderte der Vorsitzende Friedrich Becker die politische Lage und erteilte dem Kameraden Wirth das Wort zu seinem Vortrag über die Kriegsschuldfrage. Die durch urkundliches Pressmaterial unterstützten Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall und riefen eine anregende Aussprache hervor. Seitens des Geschäftsführers vom Kreisverein wurde auf die gute Organisation und tätige Mitarbeit des Deutschnationalen Arbeiterbundes hingewiesen und die Hoffnung auf günstige Fortentwicklung des Bundes ausgesprochen. Mit Dankesworten für die verschiedenen Anregungen schloß der Vorsitzende den erfolgreichen Abend.

7. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Eura“.

Der Gesangsverein „Eura“ der Firma C. v. Steffeln beging dieser Tage die Fester seines 7. Stiftungsfestes. Im engsten Rahmen gehalten, entwickelte sich im Laufe des Abends ein äußerst gediegenes und sehr unterhaltendes Programm. Der Chor selbst sang unter der Stabführung seines Chormeisters Willy Gder mehrere gut gewählte und trefflich kundierte Männerchöre. Solistisch waren die Herren Rüdiger und Karzeis, Mitglieder des Vereins, mit bestem Gelingen tätig. Willy Gder erfreute wieder mit Cello- und Gesangsvorträgen. Eine besondere Note erhielt der Abend durch die Mitwirkung von Opernsängerin Hilde Kimmel, die mit ihrer herrlichen Stimme und der ihr eigenen Art des Vortrages die Zuhörer begeisterte. Sie wurde mit Beifall und Blumen reichlich bedacht. Am Schluß dankte der rührige Vorstand, Adolf Spang, den Mitwirkenden und zahlreich Erschienenen in herzlichen Worten.

Standesbuch-Auszüge.

Storbefälle und Beerdigungstermine. 17. August: Luise Büttlin, 81 Jahre alt, ledig, ohne Beruf. Feuerbestattung am 20. August, 11 Uhr. — 18. August: Eva Mettinger, 63 Jahre alt, Ehefrau von Andreas Mettinger, Reichs-Oberlehrer, a. D. Be-

erdigung am 20. August, 15.30 Uhr. Emil Maier, 56 Jahre alt, Holzerer und Tapeziermeister, Ehemann, Urula, 1 Jahr, 3 Monate alt, Vater Otto Hansbolsler, Magasinier. Beerdigung am 21. August,

14 Uhr. — Paula Ribbert, 29 Jahre alt, Ehefrau von Otto Ribbert, Metzger (Ludwig), Hildesheim, 5 Monate, 7 Tage alt, Vater Paul Diebold, Gerbmaurer (Erlingen).

Die Badener Rennwoche.

Iffezheim gerüstet. — Wer startet im Fürstenbergrennen? Das Damenrennen und die Zielfahrt des B.A.C.

Seit Tagen herrscht auf dem Iffezheimer Rennplatz eifriges Leben und Treiben und überall ist man damit beschäftigt, den Rennplatz zur Eröffnung der Baden-Baden-Rennwoche am Freitag, den 21. Aug., in sein schönstes Gewand zu kleiden. Der Internationale Klub als Veranstalter der Baden-Badener Rennwoche hat trotz der wirtschaftlichen Lage mit geradezu vorbildlicher Sorgfalt alle Vorbereitungen getroffen, um die Zuschauer bequem u. rasch aus allen Teilen des Landes nach Iffezheim zu bringen. Neben Autoverbindungen versehen eine große Anzahl von Sonderzügen, nicht nur aus Baden-Baden, sondern auch aus Karlsruhe, die auf billige und bequeme Weise den Besuch der Baden-Badener Rennwoche ermöglichen. Vorverkaufsstellen befinden sich außer in Baden-Baden auch in Karlsruhe, Rastatt und Nehl, so daß die Rennbahnbesucher sich rechtzeitig die Karten beschaffen können.

Die ersten Pferde aus dem Ausland, die Oesterreicher, sind bereits am Sonntag im Postal eingetroffen. Die deutsche Streitmacht für Iffezheim folgte am Dienstag und Mittwoch. Zwei Pferde-Sonderzüge aus Frankfurt und Hoppertagen brachten das Gros der deutschen Vertreter nach Iffezheim. Auch nach der letzten Einschiffung versprechen die Rennen in Baden-Baden ein großer Erfolg zu werden. Trotz der Preisrückgänge, die sich nicht umgehen lassen, haben die Rennhändler die historischen Turfsportveranstaltungen die Treue gehalten. Es sind heute geblieben für den Eröffnungstag 91 Pferde, für den zweiten Tag 96 Pferde, für den dritten Tag 108 Pferde, für den vierten Tag 115 Pferde und für den Schlußtag 128 Pferde. Aus dem Ausland kommen außer den österreichischen und ungarischen Pferden vor allem wieder die Franzosen. Das Angebot des Herrn M. Boussac wird sich nach den neuesten Meldungen aus Vando, Stettin, Bara und Syram zusammensetzen. Bara, der schon im letzten Jahre der schärfste Gegner für Alba im Großen Preis von Baden war, wird auch dieses Mal im Großen Preis an den Start gehen. Pando ist für das Zukunftsrennen bestimmt, Stettin bestreitet den Damen-Preis und Syram den Heidelberger-Ausgleich. Herr M. Tillmen ist mit einem halben Dutzend Pferde nach Iffezheim gekommen und bereits am Eröffnungstage im Fürstenbergrennen mit Rüdiger Garden seine Farben vertreten lassen.

Der erste Tag von Baden-Baden bringt am Freitag das bekanntlich dem Derbyjahrgang reservierte Fürstbergrennen. Sein Wert ist 13700 Mark erheblich gesunken, dennoch darf man mit der voraussichtlichen Besetzung zufrieden sein. Der Stall Graditz wird in dem 2100-Mtr.-Renner durch Sichel (Bochle) und Stadl (Rastatter) vertreten sein. Mit dem Start von Sichel ist bestimmt zu rechnen. Der Union-Sieger Agathon (Pregner) hat es nicht leicht, soll er doch an Missouri (Zimmermann) und Wolfenflug (Zehmsch) sechs beziehungsweise zehn Pfund geben. Bidu (Haynes) bekommt von Agathon vier und von

Stadl zwei Pfund, in bester Form wäre er natürlich ein erstklassiger Bewerber. Der Franzose Rüdiger Garden (C. Gerber) aus dem Stall Elkement ist keine Leichtie, er wird unseren Pferden kaum gefährlich werden. Wolfenflug oder Sichel? Zwischen diesen beiden Pferden wird man in erster Linie wählen müssen. Ueber die weiteren Rennen des ersten Tages bringen wir morgen eine Vorschau.

Eine Sensation für Iffezheim dürfte das Amazonenrennen sein, das am ersten Renn-Sonntag, 23. August, im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche zur Durchführung kommt. Der Rennungschluß ergab nicht weniger wie 12 Meldungen der besten deutschen Renn-Reiterinnen. Die bekanntesten Namen treten bei diesem Amazonenrennen in Erscheinung, so daß gerade dieses Damenrennen eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte.

Der Badische Automobil-Club (A. v. D.), Sektion Baden-Baden, und der Internationale Klub in Baden-Baden veranstalten zu dem in der Zeit vom 21. bis 30. August stattfindenden Internationalen Pferde-Rennen am 21., 23., 25., 28. und 30. August eine Zielfahrt nach dem Rennplatz in Iffezheim. Zugelassen hierzu sind die Mitglieder der Automobil-Clubs aller Nationen. Die Zielfahrt befindet sich an den jeweiligen Renntagen auf dem Rennplatz bei der Rennbahn in Iffezheim und ist von mittags 12 Uhr bis nach Schluß des zweiten Rennens geöffnet. Jeder Teilnehmer, der sich innerhalb der vorgeschriebenen Zeit bei der Zielfahrt meldet, erhält eine künstlerisch ausgeführte Plakette, außerdem eine Preisliste zum Betreten des ersten Platzes, sowie freie Benutzung des Parkplatzes bei der Rennbahn. Das Renngeld beträgt 10 Mark. Nennungen sind an den Internationalen Klub Baden-Baden, Lichtenthaler Allee 8, einzureichen, Meldebüchlein für jeden Renntag ist am betreffenden Vortag 6 Uhr abends.

Galopp in Hoppertagen.

Die Kandidaten für Baden-Baden.

Berlin, 19. August.

Am Dienstag erhielten, vor ihrer Verladung nach Iffezheim, noch einige Hauptkandidaten für Baden-Baden gute Galopps auf der Hoppertagener Bahn. Sichel und Stadl, die das Hauptgewicht Graditz im Fürstenbergrennen doppelt vertreten werden, kamen in eindrucksvoller Manier über 1400 Meter. Die Stute ging sehr gut. Der Dypenheimer Wolfenflug gestiel ausgezeichnet in einem Galopp über die Derbydistanz, den er zusammen mit Agathon erhielt. Ganz abgesehen von der Vorbereitung, die der Dypenheimer Kandidat für das Zukunftsrennen, Bidu, erhält, in einem 1200 Meter Galopp gab. Der Hensch wird sicher eine erste Rolle spielen. Auch der frühere Derbyseger, Graf Polani, der im Großen Preis starten wird, befindet sich wieder in aufsteigender Form und verbessert sich rasch. Gestern abend gingen weitere Kandidaten nach Iffezheim ab.

Doppelveranstaltung auf dem R.V. Platz.

R.V. und F.C. Phönix haben die Abmachung getroffen, am kommenden Sonntag ihre Verbandsspiele gemeinsam auf dem R.V. Platz zur Durchführung zu bringen. Nach der Vereinbarung spielt Phönix um 13 Uhr gegen den Aufsteigsmehrer Rheinfelden und im Anschluss daran der R.V. gegen Schramberg. Dieses Doppelspiel, zu dem die Eintrittspreise auf einigen Plätzen ganz unbedeutend erhöht werden, wird seine Anziehungskraft auf das hiesige Sportpublikum nicht verfehlen.

Zum Spiel Mühlburg-Phönix

wird uns geschrieben: Das am vergangenen Sonntag infolge des wolkenbruchartigen Regens vorzeitig abgebrochene Verbandsspiel F.C. Mühlburg-F.C. Phönix wird wiederholt. Den Termin für dieses Wiederholungsspiel gibt die spielleitende Behörde noch bekannt. In der vielerorts angeschnittenen Frage, inwieweit die Besucher des Spieles im Hinblick auf die vorzeitige Beendigung desselben entschädigt werden, wird bemerkt, daß die gelösten Karten nach Umtausch gegen besonders gekennzeichnete Karten für das Wiederholungsspiel Gültigkeit haben. Der Umtausch der Karten ist deshalb notwendig, um Mißbrauch mit den gelösten Karten auszuschließen. Der Umtausch der Karten ist an den Samstag-Nachmittagen, sowie an Sonntag-Vormittagen im Klubhaus des F.C. Mühlburg vorzunehmen. Da bereits Schritte unternommen sind, damit das Wiederholungsspiel alsbald stattfindet, hofft der F.C. Mühlburg den Besuchern des ausgefallenen Spieles ein sehr weitgehendes Entgegenkommen gezeigt zu haben, zumal ihm die Einnahmen aus dem Wiederholungsspiel nur in halber Höhe zufließen.

„Rund um Rappennwort.“

Der Kanaklub Rheinbrüder Karlsruhe, der die 3. Lang-Strecken-Regatta „Rund um Rappennwort“ durchführt, die am 23. August stattfindet, hat hierzu eine stattliche Anzahl von Meldungen erhalten. Insgesamt starten zu den 9 Rennen 44 Boote mit 64 Mannschaften von 11

Bereinen aus folgenden Plätzen: Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Saarbrücken, Kaiserslautern, Frankfurt, Darmstadt, Stuttgart, Magau und Karlsruhe. Sämtliche Mannschaften mit Namen aus Süddeutschland sind vertreten, so daß sehr schöne Kämpfe in Aussicht stehen.

Tennis-Klubkampf.

Phönix Karlsruhe-Tennisclub Jahr. Am kommenden Sonntag, den 23. August d. J., spielt die erste Turniermannschaft der Tennisabteilung des F.C. Phönix Karlsruhe gegen die als äußerst spielstarke bekannte Turniermannschaft des Tennisclub Jahr. Wer das bessere Ende für sich behalten wird, ist sehr schwer zu sagen, da das Uebergewicht der Herren aus Karlsruhe durch die besseren Damen Dams ausgeglichen wird, so daß wohl die Doppelspiele den Ausschlag geben werden. Die Tennisabteilung des F.C. Phönix Karlsruhe richtet sich auf die gleiche Vertretung, welcher es erst am vorvergangenen Sonntag gelungen ist, die Mannschaft des Tennisclubs Gernsbach zu schlagen. Hier lautete das Ergebnis 9:7 Punkten, 24:18 Sätze, 196:172 Spielen. Da das Wettspiel den ganzen Sonntag dauert, ist es allen Sportinteressenten möglich, gleichzeitig dem Fußballwettspiel gegen Rheinfelden zuzusehen.

Sport in Kürze.

Der Badische Automobilklub (A. v. D.) Sektion Baden-Baden und der Internationale Klub in Baden-Baden veranstalten zu dem in der Zeit vom 21. bis 30. August 1931 stattfindenden Internationalen Pferderennen in Baden-Baden am 21., 23., 25. und 30. August 1931 eine Zielfahrt zu dem Rennplatz in Iffezheim bei Baden-Baden. Zugelassen hierzu sind die Mitglieder der Automobil-Clubs aller Nationen.

Einen überlegenen L.-Sieg landete am Montag in Wien in der 3. Runde der frühere deutsche Mittelgewichtsmeister Erich Lohack gegen den rumänischen Doppelmeister Motci Spafow.

Die Vorkommission des Staates Neuyork, die Max Schmeling als Weltmeister nicht anerkennt, hat für den 13. September in Brooklyn einen Weltmeisterkämpfe zwischen Primo Carnera und Jack Sharkey genehmigt.

Veranstaltungen.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Im stets gerne gesehene Studentenfröhliche Operette: „Hoh' mein Herz in Heidelberg verloren“ von Paul Rammond mit ihrer liebreisenden Musik und lustigen Intermezzos wird heute abend 9 Uhr wiederholt. Kaffee Ideen. Heute abend ist Sonderkonzert der Kapelle Ballet Angels mit ausgewähltem Programm. Morgen findet auf dieselben Bühne ein einmaliger Gesellschafts-Tanzabend statt. Siehe die Anst.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten. In der vorerzogen Ziehung wurden folgende Preise Gewinne gezogen:

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. Includes categories like 10000 M., 5000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 200 M., 100 M., 50 M., 20 M., 10 M., 5 M., 2 M., 1 M.

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. Includes categories like 500000 M., 200000 M., 100000 M., 50000 M., 20000 M., 10000 M., 5000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 200 M., 100 M., 50 M., 20 M., 10 M., 5 M., 2 M., 1 M.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 6 zu je 75000, 6 zu je 50000, 26 zu je 28000, 140 zu je 15000, 356 zu je 5000, 718 zu je 2000, 2118 zu je 1000, 4250 zu je 1000, 6918 zu je 500, 21078 zu je 400 M.

Wetternachrichtendienst.

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Unter dem Einfluß eines Zwischenhochs ist bei uns leichte Besserung des Wetters eingetreten. Die Niederschläge haben nachgelassen und allenthalben hat auch zeitweilige Aufhellung eingekehrt. Weßlich von England an nunmehr eine neue Zirkulation erschienen, deren Vorderseite sehr milde subtropische Luft nach dem Festlande vordringt. Die Warmfront hat unser Gebiet bereits erfaßt und merklichen Temperaturanstieg gebracht; die stärkste Erwärmung war in der Höhe zu beobachten (Zellberg: 11 Grad gegen 7 Grad). Die Zirkulation wird sich ziemlich rasch nach Mittel-europa verlagern, so daß wieder mit kaltem Wetter zu rechnen ist.

Wetterausblick für Donnerstag, 20. August. Meist trübe, zeitweilige Regen und noch ziemlich warm bei erneut aufsteigenden, in der Höhe stürmischen Westwinden.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Wetterausblick für Freitag, 21. August. Bessere Verhältnisse. Nachlassen der Niederschläge wahrscheinlich, aber kein beständiges Wetter zu erwarten.



Wassertemperaturen gestern früh 8 Uhr: Rhein bei Rappennort: 17 Grad. Rhein bei Rappennort: 17 Grad.

Rhein-Wasserrände, morgens 6 Uhr: Bielefeld, 19. August: 170 cm; 18. August: 178 cm. Weidöfen, 19. August: 938 cm; 18. August: 946 cm. Schutterlin, 19. August: 268 cm; 18. August: 278 cm. Nehl, 19. August: 374 cm; 18. August: 378 cm. Magau, 19. August: 577 cm; 18. August: 598 cm. tags 12 Uhr: 685 cm; abends 6 Uhr: 592 cm. Mannheim, 19. August: 624 cm; 18. August: 628 cm. Rheinfelder, 19. Aug.: +008 cm; 18. Aug.: +018 cm.

Tagesanzeiger

Donnerstag, den 20. August 1931. Sommeroperette im Konzerthaus: 20-26 Uhr: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren. Circus Busch (Schloß): 20 Uhr: Eröffnungsvorstellung. Kaffee Ideen: abends: Sonderkonzert der Kapelle Ballet Angels.

Circus J. Busch

in Karlsruhe auf dem Mesplatz vom 20.—27. August

Die Stars aus dem Programm der Attraktionen:

LA PERLE

ein Gedicht in Licht u. Farben. Grotzenzauber über stürzend, Wasserfall

CHARLES JACK

der Unerschrockene — ein Mann mit tausendfachem Gleichgewicht

HENRIK GAUTIER

der skandinav. Rittmeister, 10 Min. restloses Entzücken aller Kenner

JOSEPHI BUDA

der tollkühne Dompteur von Buschs großer Berberlöwen-Gruppe

HERMANN ALTHOFF

Elefanten, die Charleston und Czardas tanzen — eine nie gesehene Dressurleistung.

DIE ZEHN OTARIS

die größte über Kreuz fliegende Lufttruppe des Kontinents

RUDOLF HÜTEMANN

der Meister der Chambrerie u. die edelsten Pferde aus Buschs Marstall

FRATELLI CAVALLINI

die letzten aus der großen ital. Clowdynastie: Meister des Humors

HADJI ALI RIFKABYLEN

springende Teufel, tollkühne Pyramidenbauer, akrob. Höchstleistungen

WASSILIAMS SOBOLEWSKI

russische Reiter und Reiterinnen, Kraft, Schönheit u. Todesverachtung auf dem Pferderücken

20 weitere Circusattraktionen, 50 Sensationen, 100 Ueberraschungen, 1000 Circuswunder! — Buschs grandiose Wasserpantomime!

Der Circus unter Wasser!

Der Saisonschlager von 1931! 500 000 Liter Wasser in der Manege, ein Zaubersee im magischen Licht ungeahnter Beleuchtungseffekte, belebt von den seltensten Wasservögeln fremder Erdteile, durchtunmt von bildhübschen Girls, berühmten Sängerinnen, kühnen Artisten, verführerischen Wasserriken, lächerlichen Aukusten. Eine Frunkrevue von traumhafter Schönheit, ungeahnter Pracht, eine Ueberfülle verblüffender Circusüberraschungen, 1000 und eine Nacht in der Circusmanege. Märchenhafte Wasserkünste, Fontänen, Sturzbäche, Nicht-licher Korse, unter der Rialto-Brücke: Romantik des alten Venedig, technische Circuswunder des 20. Jahrhunderts, die Gipfelleistung, das NON PLUS ULTRA aller Circuskunst.

Eröffnung: Donnerstag, den 20. August, 8 Uhr abends

Vorverkauf:

Zigarrenhaus Hermann Meyer, Marktplatz, Tel. 450 u. die Circuskasse ab 9 Uhr, Tel. 6070.

Ab Freitag täglich 2

große Vorstellungen, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Nachmittags das u. g. gekürzte Abendprogramm mit der vollständigen Wasserpantomime. In den Wochentags-Nachmittagsvorstellungen zahlen nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene halbe Preise.

Beste Fahrtverbindungen für alle auswärtigen Besucher

Zeitgemäße Eintrittspreise: Galerie 80 Pfg., Gallerie Sitzplatz 1.20 Mk., 3. Platz 1.60 Mk., 2. Platz 2.—Mk., 1. Platz (reserviert) 2.50 Mk., 1. Platz (numerierte) 3.—Mk., Sperrsitz 3.50 Mk., Fremdenloge 4.—Mk.

Erwerbslose, Kleinrentner, Invaliden usw., erhalten gegen Legitimation, die an der Kasse und beim Einlass vorgezeigt werden muß, halbe Preise. Vorverkauf für Erwerbslose nur an der Circuskasse und nur für den Tag des Besuches.

Täglich ab 9 Uhr große Tier- und Völkerschau! Konzert der Kosaken-Kapelle, Raubtierfütterung, Marstallbesichtigung, Proben der Artisten und Dressuren, stündliche Darbietungen in der großen Nordafrikaschau.

Heute zu Tiets:

Billige und gute Lebensmittel einkaufen

Landbutter Pfund 1.35	Hartgrießmakkaroni 2 Pfund 75	Landrotwurst Pfund 70
Sennereibutter Pfund 1.45	oder Hartgrieß- 75	Landleberwurst Pfd. 70
Molkereibutter Pfund 1.48	Gemüsendeln 40	Hannov. Weißwurst ½ Pfund 70
Mecklenburger	(leicht gefärbt)	Thüringer
Faßbutter Pfund 1.68		Landleberwurst ¼ Pfd. 45
Tilsiter vollfett, ohne Rinde ½ Pfund 55	Salatöl Liter 57	Fleischwurst tägl. frisch Pfund 90
Erdnußschmalz Pfund 54		Lyoner ½ Pfund 55
Weißkraut tägl. frisch Pfd. 6	Margarine 2 Pfund 75 1 Pfd. 39	Speisesalz 5 Pfund 25
Wirsing od. Rotkraut täglich frisch Pfund 8	Frische Eier (Ausland) 10 Stück 65	Sultaninen blau Pfund 48
Pfirsiche z. Elmach. 10 Pfd. 2.20		Tafelreis glasiert Pfund 22
Salami und Cervelat-Wurst Pfund 1.30	Holländische Vollheringe . . . 10 Stück 48	Bayr. Emmentaler 70
Bierwurst unsere bekannte Qualität Pfund 98	Bücklinge Pfund 35	vollfett . Pfund 1.38 , ½ Pfund
Thüringer (Art) Rotwurst Pfund 90	Senfgurken südsauer Pfd. 40	lose, Pfd. 35
	Fleischsalat ¼ Pfund 25	Malzkaffee 26 1 Pfd. 35
	Heringssalat ¼ Pfund 25	Kartoffeln 10 Pfund 30
	Salzgurken 3 Stück 10	

Stellengesuche

Stübe
In der Nähe des Mesplatzes, in der Nähe des Mesplatzes, in der Nähe des Mesplatzes.

Mädchen
In der Nähe des Mesplatzes, in der Nähe des Mesplatzes, in der Nähe des Mesplatzes.

Kartoffeln
Beste mehlig gelbliche Ware 10 Pfund **35** Pfg.

Neue Bismarck-Heringe
Stück **15** Pfg.

Gurken
Stück 8 Pfg.

Bucherer
1. sämtl. Filialen! 5% Rabatt

CAFÉ ODEON

Heute Abend **Sonder-Konzert** der Kapelle **Walter Angelo**

Morgen Freitag **Einmaliger Gesellschafts-Tanzabend**

Zu vermieten
Kleineres **Kaffee** mit Konditorei, gute Lage, sofort zu verm. Angeb. unt. Nr. 5650 ins Tagblattbüro erb.

6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, zu vermieten. Su. erfr. Bestenstraße 22. I.

Reisestille 6 Zimmer-Wohnung Etagenhöhe, sonn. fr. Lage, Preis-kr. 248, III., zu vermieten. Näher, dafelbit 4. Etod. Telefon 5197.

Suchen
Sie neue Verbindungen in Offenbach am Main?

„OFFENBACHER ZEITUNG“
wird Ihr bester Helfer sein. / In der weltbekanntesten Lederwarenstadt und hessischen Industriezentrale ist die seit 1773 erscheinende Offenbacher Zeitung das Sprachorgan von Industrie und Handel. 73% aller Haushaltungen sind fest abonniert.

VERLAG SEIBOLDSCHES BUCHDRUCKEREI WERNER DOHANY, OFFENBACH AM MAIN

5 Zim.-Wohnung mit Bad, ar. gefärbt, Balkon, auf 1. Et. zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. (Weiberhof).

5 Zim.-Wohnung mit Bad, ar. gefärbt, Balkon, auf 1. Et. zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. (Weiberhof).

5 Zim.-Wohn. in schöner Stadlage, können einige Damen mit etz. Möbeln mit 1 od. 2 Zimmern Aufnahme finden. Angeb. unt. Nr. 5584 i. Tagblattbüro erb.

4-5 Z.-Wohnung in v. Diele, Döggia, Bad, Döggiastraße 112, 4. Etod. Näb. vari.

Knielingen Sandstraße 131. **4 Zimmer** große Wohnfläche mit Vordach, Keller, Speisekammer, Bad, Zentralheizung, Terrasse und Wintergarten, frei. Der Preis ist den Selbstverhältnissen entsprechend heruntergesetzt. Näher, Mosartstraße 1. III. Dr. Dienbart.

4 Zim.-Wohnung im 1. Etod mit Fußbodenheizung, Zentralheizung, Terrasse und Wintergarten, frei. Der Preis ist den Selbstverhältnissen entsprechend heruntergesetzt. Näher, Mosartstraße 1. III. Dr. Dienbart.

4 Zim.-Wohn. mit Bad und Manfard, gute Sofas u. Möbeln, (Eingang) 11. Etod, preiswert zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. Telefon 1599.

3 Zim.-Wohnung in v. Diele, Manfard, ar. gefärbt, zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. Telefon 1599.

1 Zimmer, m. Küche zu verm. auf 1. Etod. Näher, Bestenstr. 23. II. Telefon 1599.

3 Zim.-Wohnung mit Bad, ar. gefärbt, Balkon, auf 1. Et. zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. (Weiberhof).

3 Zim.-Wohnung mit Bad, ar. gefärbt, Balkon, auf 1. Et. zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. (Weiberhof).

3 Zim.-Wohn. in schöner Stadlage, können einige Damen mit etz. Möbeln mit 1 od. 2 Zimmern Aufnahme finden. Angeb. unt. Nr. 5584 i. Tagblattbüro erb.

4-5 Z.-Wohnung in v. Diele, Döggia, Bad, Döggiastraße 112, 4. Etod. Näb. vari.

Knielingen Sandstraße 131. **4 Zimmer** große Wohnfläche mit Vordach, Keller, Speisekammer, Bad, Zentralheizung, Terrasse und Wintergarten, frei. Der Preis ist den Selbstverhältnissen entsprechend heruntergesetzt. Näher, Mosartstraße 1. III. Dr. Dienbart.

4 Zim.-Wohnung im 1. Etod mit Fußbodenheizung, Zentralheizung, Terrasse und Wintergarten, frei. Der Preis ist den Selbstverhältnissen entsprechend heruntergesetzt. Näher, Mosartstraße 1. III. Dr. Dienbart.

4 Zim.-Wohn. mit Bad und Manfard, gute Sofas u. Möbeln, (Eingang) 11. Etod, preiswert zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. Telefon 1599.

3 Zim.-Wohnung in v. Diele, Manfard, ar. gefärbt, zu vermieten. Näher, Bestenstr. 23. II. Telefon 1599.

1 Zimmer, m. Küche zu verm. auf 1. Etod. Näher, Bestenstr. 23. II. Telefon 1599.

Zurück
Zahnarzt Dr. A. Heinsheimer Kaiserstraße 189

Mietgesuche
3 Zim.-Wohnung (alt-Wohnung) in ruh. Lage, 1. Et. zu verm. od. zu mieten. Angeb. unt. Nr. 5648 i. Tagblattbüro erb.

3 Zim.-Wohnung (alt-Wohnung) in ruh. Lage, 1. Et. zu verm. od. zu mieten. Angeb. unt. Nr. 5648 i. Tagblattbüro erb.

3 Zim.-Wohnung (alt-Wohnung) in ruh. Lage, 1. Et. zu verm. od. zu mieten. Angeb. unt. Nr. 5648 i. Tagblattbüro erb.

Schnaken Salbe
Tube RM - 60. Sicherstes Schutzmittel. Alleiniger Hersteller und Verkauf: U. V. A. Friedr. Springer Markgrafstr. 62 (Laden) Tel. 3263

Bevor Sie verreisen

geben Sie uns bitte Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können. Bei wechselnder Reise-Adresse oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifband. Bei länger als 14-tägigem Aufenthalt in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulars. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet. Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen, müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamt, also nicht beim Verlag, beantragt werden. Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommerfrische nicht fehlen.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Hier abtrennen!
An den Verlag des Karlsruher Tagblattes (Vertriebsabteilung) Karlsruhe (Baden)
Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom _____ bis _____ nach _____ (Postanstalt) _____ Straße oder nähere Adresse: _____ unter Streifband — durch den Postzeitungsdienst*) nachzusenden. (Ort) _____ den _____ 19 _____ Name _____ straße _____ *) Nichtgewünschtes durchstreichen.

Die Pfingstsonntage zu St. Antonius.

Son
Paul Krievanz.

Was stehet orientalische Kloster, wenn nicht das älteste der christlichen Welt überdauert, ist das St. Antonius' geistliche. Es hat sich von Skario in jenen fernen Ländern, die sich zum großen Meer hinüberziehen, und wurde fast gleichzeitig mit den ersten christlichen Missionen gegründet. Diese Stätten fröherer Menschheit sind bestanden bis auf die letzten Jahrhunderte und nur zu selten vorübergegangen, muß schon einen sehr hohen Rang einnehmen in der Geschichte der Menschheit.

Die nachmalige Ortschaft der Kloster, die sich auf dem Ufer des Nilmus, den Stromes der großen Nilflut, befindet, ist ein Ort, der sich durch seine Lage und seine Geschichte auszeichnet. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält. Die Klosterkirche ist ein Werk der Kunst, das die Geschichte der Menschheit in sich enthält.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Laytons Bericht.

Zwei Möglichkeiten: Die Pferdetur über Veräußerung der Auslandskrediten, die Lösung des deutschen Problems durch Befestigung aller Hemmnisse, durchgreifender Verständigung und Anleihegewährung empfohlen.

Karlsruhe, 19. Aug. (Eigenbericht.) Der Layton-Bericht der Finanzkommission ist in der Nacht zum Mittwoch im vorläufigen Text veröffentlicht worden. Wichtig sind vor allem seine Schlussfolgerungen. Der Bericht führt zunächst über die Maßnahmen Deutschlands aus, das es zwei Mittel geben, durch die Deutschland ohne fremde Hilfe möglicherweise eine Sanierung erreichen könnte, nämlich durch weitere Veräußerung der deutschen Auslandskrediten.

Ziele betreffen sich Ende Juli immer noch auf 8 1/2 Milliarden Reichsmark, aber die kurzfristigen Auslandskrediten der Banken seien seit Ende 1929 um 4 1/2 Milliarden vermindert worden. Dabei sei zu bedenken, daß bedeutende Bankausgaben im Ausland für die normale Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen benötigt werden. Ebenfalls ein Teil in laufenden Geschäften benötigt, während ein anderer, nicht leicht realisierbar ist. Es verbleiben etwa 5 Milliarden langfristige Anlagen. Viele davon seien jedoch nicht leicht realisierbar. Hierunter seien Unternehmungen, wie z. B. Zweigstellen deutscher Industrieunternehmen oder Handelsniederlassungen. Das Komitee ist der Ansicht, daß ein auf die Mobilisierung von deutschen ausländischen Anlagen begründeter Plan Deutschland betragen würde.

Die zweite Möglichkeit besteht für Deutschland darin, eine Politik zu treiben, die auf den Erwerb von Devisen mittels Fernandrosifikation der Einfuhr und Forcierung der Ausfuhr beruht. Nach den Schätzungen des statistischen Reichsamts dürfte es Deutschland möglich sein, die Einfuhr in den letzten 6 Monaten des Jahres auf 2,5 Milliarden Reichsmark zu drücken und andererseits die Ausfuhr auf 4,5 Milliarden Reichsmark zu bringen. Die im zweiten Halbjahr 1931 zu beachtende Einfuhr würde weiter vermindert werden, wenn die Anrechnung von Einfuhrzöllen durchgeführt würde, daß Deutschland beträchtliche Mengen Waren gegen einen dreijährigen Kredit laufe. Dies würde Deutschlands Devisenposition weiter erleichtern.

Wenn man von dieser Möglichkeit absehe, sei zu bedenken, daß ein Exportüberschuß von 2 Milliarden Reichsmark bei einem Gesamtexport von 4,5 Milliarden Reichsmark ein weiteres größeres Maßverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr mit sich bringen würde, als wenn sowohl das Niveau der Einfuhr, als auch das der Ausfuhr höher läge. Es ist natürlich viel schwerer, einen Ausfuhrüberschuß in absehbarer Höhe zu erwirtschaften, wenn die Preise niedrig sind und das Handelsvolumen klein ist, als wenn die Preise hoch sind und das Volumen groß ist. Die gleiche Einschränkung der Einfuhr im Verhältnis zur Ausfuhr und strikte durchgeführte Sparmaßnahmen bei den öffentlichen Ausgaben und bei manchen Formen des privaten Aufwands werden in Zukunft erforderlich sein, um Deutschland in die Lage zu versetzen, seinen jährlichen Verpflichtungen gegen das Ausland nachzukommen und die Schulden, welche es in den letzten Jahren aufgenommen habe, zurückzuzahlen. Aber eine Ausfuhr in beträchtlicher Höhe der Einfuhr — wenn sie tatsächlich durchführbar wäre — würde eine ernste Störung seines Wirtschaftslebens mit sich bringen. Die Aufrechterhaltung der Ausfuhr (wobei ein Teil auf jeden Fall zunächst aus den vorhandenen Vorräten bewirkt werden könnte) unter den insofern beschwerlichen Wettbewerbsbedingungen gegen den Ausland, bringe den Verkauf von Waren zu sehr niedrigen Preisen mit sich, während die Drofflung der Einfuhr in dem vorerwähnten Maßstab ein niedriges Verbrauchsniveau in Deutschland bedinge. Derartige Maßnahmen führten daher zu weiterer Verarmung und hoher Arbeitslosigkeit, bedingt durch Einschränkung des Kredit. Dadurch werde zweifellos die Weltdepression verstärkt. Wenn diese, wieder zu Gegenmaßnahmen führten um ihre Märkte zu schützen, so werde das Handelsvolumen noch weiter herabgedrückt.

Das Komitee erachte es deshalb im allgemeinen Interesse für höchst unerwünscht, daß Deutschland gezwungen würde, eine derart scharfe Lösung zu wählen.

Bedarf an langfristigen Kredit.

Die Finanzkommission kommen dabei zu dem entscheidenden Ergebnis, daß es sowohl im allgemeinen Interesse, als auch im Interesse Deutschlands notwendig ist, daß ein solches Volumen der deutschen Auslandskredite antretensfähig sei.

Devisennotierungen.

Berlin, 19. Aug. 1931 (Funk.)			
	Geld	Brief	Geld
Canad. A. 1 P. 100	1.196	1.200	1.213
Konstant. 1 k. D.	4.191	4.199	4.191
Japan 100 Yen	2.078	2.082	2.080
London 100 Pf.	20.95	20.99	20.95
Paris 100 Fr.	20.46	20.49	20.46
New York 100 \$	4.209	4.217	4.209
Rio de J. 1 Milr.	0.259	0.261	0.254
Amsterd. 100 G.	1.898	1.902	1.948
Brüssel 100 Bfr.	169.78	170.12	169.78
Bombay 100 Ru.	5.450	5.46	5.450
Hankow 100 Bfr.	58.62	58.74	58.62
Harbin 100 Kr.	2.512	2.518	2.512
Danzig 100000 Lei.	73.43	73.57	73.43
Helsingfors 100 G.	81.67	81.83	81.67
London 100 £.	10.587	10.607	10.587
Paris 100 Fr.	22.050	22.09	22.05
Amsterd. 100 G.	7.423	7.437	7.423
Konstant. 100 Kr.	42.01	42.09	42.01
London 100 £.	112.49	112.71	112.49
Paris 100 Fr.	16.49	16.53	16.49
London 100 £.	12.47	12.49	12.47
Paris 100 Fr.	92.21	92.39	92.21
London 100 £.	81.22	81.38	81.22
Paris 100 Fr.	81.22	81.38	81.22
London 100 £.	3.057	3.063	3.053
Paris 100 Fr.	36.71	36.79	36.71
London 100 £.	112.54	112.76	112.54
Paris 100 Fr.	112.29	112.51	112.29
London 100 £.	59.19	59.31	59.17

Stricker Devisen vom 19. Aug. Paris 20.17, London 25.00, New York 5.14%, Belgien 61.67, Italien 50.00, Spanien 44.80, Holland 207.60, Wien 72.37, Schweden 187.87, Oslo 137.60, Kopenhagen 137.55, Stockholm 187.87, Prag 15.23, Warschau 57.80, Budapest 50.02, Athen 6.88, Konstantinopel 2.49%, Danzig 10.02%, Belgrad 12.35, Buenos Aires 1.46, Japan 2.4.

Zwei alle Fälle einen Teil der zurückgegangenen Mittel aus ausländischen Quellen zu ziehen. Die Sachverständigen sind daher der Auffassung, daß zur Sicherung von Deutschlands finanzieller Stabilität alle weiteren Kredite in Form einer langfristigen Anleihe gegeben werden sollten und daß diejenigen Teile der bestehenden kurzfristigen Kredite, die hierfür in Betracht kommen, in langfristige Verpflichtungen umgewandelt werden sollten.

Umwandlung kurzfristiger in langfristige Kredite.

Der zweite Teil des Antrages weist den Sachverständigen die Aufgabe zu, die Möglichkeit der Aufnahme einer langfristigen Anleihe für Deutschland zu prüfen. Die Londoner Konferenz hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Mangel an Vertrauen zu Deutschland, welcher die Kreditziehungen verursacht und damit die jetzige Krise verurteilt hat, durch die wirtschaftliche Lage des Landes nicht gerechtfertigt ist. Der beste Beweis für die Möglichkeit dieser Anleihe ist die rasche Erholung der deutschen Ausfuhr in den letzten Jahren. Die deutschen öffentlichen Finanzen sind von Zeit zu Zeit Gegenstand der Kritik gewesen. Man kann hierzu nur bemerken, daß die gegenwärtige Regierung unter schwierigen Verhältnissen den Beweis für die Entschlossenheit, Deutschlands öffentliche Finanzen auf eine gesunde Basis zu stellen, geliefert hat und daß diese Politik, wenn sie streng verfolgt wird, entscheidend dazu beitragen wird, Deutschlands Kredit zu stärken.

Es ist indessen in Anbetracht der Kurse, zu denen deutsche Wertpapiere an den Börsen der Welt notiert werden, klar, daß es ohne eine Wiederherstellung des Vertrauens in die finanzielle Zukunft Deutschlands unmöglich ist, eine langfristige Anleihe allein auf Deutschlands Kredit hin aufzunehmen. Schon die Forderung der übermäßigen kurzfristigen Verschuldung würde dazu beitragen, die Lage zu verbessern. Es bleiben aber zwei grundlegende Schwierigkeiten. Die erste ist das damit verbundene politische Risiko.

Solange nicht die Beziehungen zwischen Deutschland und anderen europäischen Mächten auf der Grundlage freundschaftlichen Zusammenarbeitens und gegenseitigen Vertrauens beruhen und dadurch eine wesentliche Ursache innerpolitischer Schwierigkeiten für Deutschland beseitigt wird, ist keine Gewähr für einen dauernden und friedlichen wirtschaftlichen Fortschritt gegeben. Dies ist eine erste und grundlegende Voraussetzung für die Kreditwürdigkeit. Die zweite betrifft die anderen Verpflichtungen Deutschlands.

Solange diese Verpflichtungen, sowohl die privaten, als auch die öffentlichen entweder eine dauernde leistungsfähige Erhöhung der ausländischen Schulden Deutschlands oder aber ein derartiges Mißverhältnis zwischen seiner Einfuhr und Ausfuhr herbeiführen, daß die wirtschaftliche Prosperität anderer Länder bedroht ist, wird ein Geldbedarf die Lage kaum als gestützt oder dauernd ansehen. Solange die öffentlichen nicht überleben können, wie sich in dieser Hinsicht die künftige Lage Deutschlands entwickeln wird, besteht ein sehr ernstes Hindernis für die Gewährung neuer oder auch nur die Erneuerung bestehender kurzfristiger Kredite und für die Aufnahme einer langfristigen Anleihe.

Aber die Zeit drängt. Der Wirtschaftskörper der Welt hat an einem seiner wichtigsten Glieder einen schweren Schlag erhalten.

Das Stillhalteabkommen. Die Bedeutung der Abmachungen.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Das Stillhalteabkommen, das im Wortlaut noch nicht vorliegt, ist nicht als ein Vertrag zu betrachten. Es enthält vielmehr nur Empfehlungen, die durch Verhandlungen zwischen Gläubigern und Schuldern noch in eine endgültige Form gebracht werden müssen. Es liegt hier der Versuch vor, ein Problem auf kaufmännischem Wege zu lösen, dessen Lösung sich im Wege von Verhandlungen zwischen den Regierungen als unmöglich erweist. Das Abkommen bedeutet die Festhaltung der jetzigen Kreditlinie auf die Dauer von sechs Monaten, d. h. der Geschäftsverkehr zwischen Gläubigern und Schuldern soll ungestört erhalten werden, jedoch stets unter Berücksichtigung der zur Zeit bestehenden Kreditlinie. Für die Gläubiger ist insofern eine Erleichterung geschaffen, als die Möglichkeit besteht, innerhalb dreier bestimmter Schuldnergruppen zwecks ausföhrlicher Sicherung die Goldbilanzbank einzuschalten. Es ist also die Möglichkeit gegeben, gewisse Schulden auf die Goldbilanzbank zu übertragen, doch soll der Gesamtprozentfuß der auf die Goldbilanzbank überführten Schulden 10 v. H. der Gesamtkredite nicht überschreiten. Ein Clearing der Gläubiger untereinander ist nicht vorgesehen. Weiter ist in dem Abkommen vorgesehen, daß die Stellung eines ausländischen Gläubigers nicht dadurch verschlechtert wird, daß der deutsche Schuldner Kredite an deutsche Gläubiger zurückzahlt oder seine Sicherheit gegenüber dem ausländischen Gläubiger durch Übergabe von Unterlagen an einen deutschen Gläubiger verpfändet. Für die ausländischen Akzept-, Devisen- und Kassakredite war die Verständigung verhältnismäßig leicht zu erzielen, nicht dagegen für die ausländischen Markguthaben, da bezüglich dieser Guthaben die Ansichten der Ausländer und der Deutschen wesentlich auseinander gingen. Während die Ausländer auf dem Standpunkt standen, daß die ausländischen Markguthaben in Deutschland keine Kreditinstitute bedeuten, und daß kein Anlaß vorliegt, diese Markguthaben anders zu behandeln als inländische Markguthaben, mußte man deutscherseits auf dem Standpunkt stehen, daß am Ende der Abzug der deutschen Markguthaben genau so gut Devisenverluste bedeutet wie der Abzug von Devisenguthaben. Eine Gewähr dafür, daß die Markguthaben der Abzug in Deutschland verbleiben, konnte nicht gegeben werden. Man hat schließlich deutscherseits aber doch insofern nachgeben müssen, als sofort 25 v. H. der Markguthaben, die auf rund 800 Mill. RM. geschätzt werden, freigegeben werden und weiterhin jeden Monat weitere 10 v. H. Ueber die Behandlung des Termingeschäftes innerhalb der Markguthaben besteht zur Zeit noch keine Klarheit. Die einzige Konzession, die gemacht worden ist, ist die, daß, falls die Reichsbank in dem Abzug der Markguthaben Schwierig-

Dies hat zu einer teilweisen Räumung geführt, die nur durch eine Wiederherstellung des freien Geld- und Güterverkehrs gehoben werden kann. Wir glauben, daß dies aber nur bewerkstelligt werden kann, wenn sich die Regierungen aller Länder der Welt über die auf ihnen ruhende Verantwortung klar sind und umgehend Maßnahmen ergreifen, die geeignet sind, das Vertrauen wiederherzustellen. Nur wenn sie handeln, kann es wiederhergestellt werden. Wir halten es für wesentlich, daß sie vor Ablauf der Prologationsperiode der Kreditlinie, wie es die Londoner Konferenz empfohlen hat, der Welt die Gewähr bieten, einmal, daß die internationalen politischen Beziehungen auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens, welches die Vorbedingung einer jeden wirtschaftlichen Aktion ist, aufgebaut sind und ferner, daß die von Deutschland zu leistenden internationalen Zahlungen nicht die Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität gefährden.

Das Weltproblem.

Die Sachverständigen möchten jedoch wiederholen, daß das deutsche Problem der Teil eines größeren Problems ist, welches auch viele andere Länder der Welt angeht. In diesem Zusammenhang wollen wir zweierlei bemerken: 1. Um die Nachfrage wieder anzuregen und dadurch die häuflige Abwärtsbewegung des Preisniveaus aufzuhalten, welches Schulden- und Gläubigerländer in gleicher Weise in einen circulus vitiosus der Depression verwickelt, ist es wesentlich, daß die Unterbringung neuen Kapitals wieder normal in Gang kommt. 2. Je darauf hinzuwirken, daß das Beispiel Deutschlands in der Zukunft nicht im Nachhinein wiederholt wird, ist die Welt in den vergangenen Jahren verurteilt hat, zwei verschiedene sich widersprechende politische Prinzipien zu verfolgen, indem sie die Entwicklung eines internationalen finanziellen Systems aufhob, das die Jahreszahlung großer Summen von Schuldner- und Gläubigerländern mit sich bringt, demgegenüber aber gleichzeitig der freien Güterbewegung Hindernisse in den Weg legt. Solange diese Hindernisse bestehen bleiben, müssen derartige Kapitalbewegungen naturgemäß das internationale finanzielle Gleichgewicht stören. Finanzielle Hilfsmöglichkeiten allein werden nicht imstande sein, die wirtschaftliche Krisenperiode der Welt wiederherzustellen, wenn nicht die auf der Durchführung derartiger Maßnahmen gründliche Änderung erfolgt und der Weltmarkt, von dem ja der Fortschritt jeglicher Zivilisation abhängt, seine natürliche Entwicklung wieder aufnehmen kann.

Sofortige Hilfe.

Die eindeutig abgegrenzte und technische Untersuchung, auf die wir unsere Aufmerksamkeit beschränken haben, gestattet uns nicht, Anregungen politischer Natur zu geben. Wir haben es aber für unsere Pflicht gehalten, die Gründe auseinanderzusetzen, die uns zur Zeit unmöglich machen, endgültige Maßnahmen zu empfehlen, um für Deutschland langfristige Kredite zu sichern. Wir möchten aber hinzufügen, daß wenn man davon kommen sollte, dem geldbedürftigen Publikum wieder Vertrauen in Deutschlands zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Stabilität einzufößen, noch unferer Ueberzeugung die Konsolidierung eines Teils der deutschen kurzfristigen Verschuldung und die Beschaffung zusätzlicher Betriebsmittel für die deutsche Wirtschaft sicherlich keine ernstlichen Schwierigkeiten bieten würde. Es gibt viele Möglichkeiten, wodurch dieses Ziel erreicht werden könnte. Wenn wir davon absehen, dahinstrebende in Einzelheiten gehende Vorschläge zu machen, so besteht dies nur in der Ueberzeugung, daß man sich erst an Maßnahmen, auf deren Erreichung wir keinen Einfluß haben, entschließen muß, wie irgendwelche langfristige deutsche Anleihen, wie gut sie auch abgedeckt sein mögen, untergebracht werden können.

Wir schließen mit der ersten Mahnung, an alle beteiligten Regierungen, in der Erwartung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Lage zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen, um Deutschland und dadurch der Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen.

Leichte Verfestigung am Diskontmarkt.

Berlin, 19. Aug. (Eigenbericht.) Infolge der noch immer lebenden halbpolitischen Privatdiskontnotiz trifft man diesmal frühzeitig seine Ultimovorbereitungen. Es ist bereits eine leichte Verfestigung am Diskontmarkt festzustellen. Privatdiskontnotizen sind mit 8 1/2 Prozent festgesetzt, dagegen werden Reichsbankwechsel nicht über 8 Prozent angesetzt. Die Wiederherstellung der Privatdiskontnotiz dürfte nicht vor September erfolgen. Die Lombardermäßigung hat keinen Einfluß hinterlassen, da Sätze für Geld gegen Lombardunterlagen insofern nicht zu hören waren. Für banknotierte Warenwechsel hörte man einen Satz von 9-10 Prozent. Tägliches Geld ist mit 8 bis 10 Prozent, Monatsgeld dagegen nominal mit 8 1/2 Prozent zu hören. In der nächsten Zeit dürfte auf Grund des Voller Abkommens, nach dem die ausländischen Banken, die Markguthaben besitzen, angehalten werden, ein Viertel dieser Beträge sofort und den Rest innerhalb sechs Monaten abzuziehen, mit einer erheblichen Verfestigung zu rechnen sein. Da die ausländischen Markguthaben etwa 740 Millionen betragen, besteht die Möglichkeit sofortiger Abzüge von etwa 150 Mill. RM.

Die Nordwolle-Neugründung.

Ueber die Gründung einer neuen Gesellschaft, in die die gebliebenen Hauptbetriebe des Nordwolle-Konzerns eingebracht werden sollen, erfahren wir, daß die Warenvorräte, Anlagen und besonders die noch vorhandenen Aufträge dieser Gesellschaften übernommen werden sollen, während die Verbindlichkeiten in der Konzernmasse verbleiben. Die Konzernmasse enthält als Gegenwert Aktien der neuen Gesellschaft, und, soweit die Aktien von den neuen Aktionären bar bezahlt werden, eventuell auch Barverpflichtungen. Die Höhe des Kapitals der neuen Gesellschaft hängt von dem Wert der zu übernehmenden Warenvorräte, Anlagen und Aufträge ab. Wenn es nicht gelingt, die Aktien frei unterzubringen, ist an eine Mitwirkung der in Frage kommenden Kommunen gedacht, die an dem Fortbestehen der Betriebe das größte Interesse haben. Die beteiligten Banken haben sich bereit erklärt, der neuen Gesellschaft die nötigen Anfangskredite zur Verfügung zu stellen.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 19. Aug. Getreide, Mehl und Futtermittel: Am Brotgetreidemarkt ist das Geschäft belebter. Die Umsätze haben sich gehoben. Nur im Mehlgeschäft herrscht noch Zurückhaltung, weil keine Klarheit über die Auswirkung der verschiedenen Mehlpresse besteht. Für Gerste und Hafer ist die Lage noch unentwickelt bei geringem Interesse speziell für Braugerste. Weizenmischprodukte sind für prompte Lieferung bei stetigen Preisen immer noch gefragt. Weizen, je nach Qualität, prompt 10,25-10,50, Trodenzmittel, feste, je nach Qualität, ab Fabrik 6-6,25, Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 9,50-11, Erdmühscheib, feste, deutsche, je nach Fabrikat 12,50-12,75, Kofoscheib, je nach Fabrikat 13,75, Sojafahrl, fidd. Fabrikat 12,25-12,50, Weizenmehl, je nach Fabrikat 14,50-14,75, Seimfahrl ohne Notiz, Speisefahrl (fidd. Fräbhartoffeln), gelb- und weißschleifig 5,25 RM. Raufuttermittel: Lohes Weizen, aut. gelund, trocken, neue Ernte 3-3,50, Luzerne, aut. gelund, trocken, neue Ernte 4-4,50, Strohhagepreß je nach Qualität 3,75 RM. Alles per 100 Kg., Weizenfabrikate, Brauer- und Malzfabrikate, Getreide und Trodenzmittel ohne Sach-Fragbarkeit Karlsruhe beim Feinmischfabrikat Paritätisfabrikation. Roggenpreise: kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umschlagsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Aug. (Eigenbericht.) Nach der vorsichtigen Haltung am Vormittag zeigte sich an der Mittagbörse, daß das Angebot für Roggen ausserordentlich stark war, und daß es den Mäslern überaus schwer fiel, selbst für den geringen Bedarf, der sich durch das ruhige Mehlgeschäft erklärt, Material zu beschaffen. Die Mäslers wollten vielfach Aufgelde, da auch die Lagerbestände für Roggen ziemlich klein geworden zu sein scheinen. Der nummehr durch neue Zollvorschriften ermöglichte Roggenausfuhr-export erwies sich schwieriger, als man es zunächst angenommen hatte.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Amtliche Produktnotierungen (für Getreide und Mehl): Weizen 1000 Kilo, feinst 100 Kilo ab Station: Weizen: März, neuer 222-224, September 222-223, Oktober 221,50-222, fekt. Roggen: März, neuer 169-171, September 169-172,50, Weizen, Oktober 182,50-184, fekt. Weizen: Futtermittel- und Industriegetreide 192-193, fekt. Soja: neuer 147-150, September 149, Oktober 151,50, fekt. Weizenmehl 27-33,50, fekt. Roggenmehl 23,90-26,50, fekt. Weizenklein 11,50-12, fekt. Roggenklein 10-10,50, fekt. Raps 140-150, fekt. Viktoriaerbsen 24-31, Futtererbsen 18-20, Weizenfuchsen 13,20-13,30, Trodenzmittel 7-7,10, Sojaextraktionsrück 11,90-12,00 RM.

Hanfmarkt.

Italien: Aus Ober- und Unteritalien werden bereits vereinigt Muster vorgelegt. Es wäre jedoch verfrüht, sich hieraus bereits ein Qualitätsurteil zu bilden. Das vorgelegte Material war ziemlich kurz, von grober Faser, aber heller Farbe und guter Kraft. Die Marktlage selbst hat Veränderungen nicht erfahren, da neuwertige Glattstoffe nicht zulaufen gekommen sind. Nur Werne waren weiter gefragt und seit im Preis. Jugo-Slaven: Unverändert.

Metallmarkt.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolyt Kupfer 74,50 RM., Originalhüttenaluminium, 98-99% in Böden 170 RM., desgl. in Wals- oder Drahtbarren, 99% 174 RM., Reinmetall, 98-99% 350 RM., Antimon-Regulus 52 bis 54 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 37,75-38,75 RM. Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Metallterminnotierungen. Kupfer: August 61 G., 62,50 G.; September 62 G., 61,75 G., 62 G.; Oktober 62 G., 62,50 G.; November 62,75 G., 63,25 G.; Dezember 63,25 G., 63 G., 63,25 G.; Januar 63,50 G., 63,75 G.; Februar 63,75 G., 64,25 G.; März 64,50 G., 64,75 G.; April 64,75 G., 65 G.; Mai 65,25 G., 66 G.; Juni 65,50 G., 66 G.; Juli 66 G., 66,50 G. Tendenz fest. — Blei: August 22 G., 23 G.; September 22,50 G., 23 G.; Oktober 23 G., 23,75 G.; November und Dezember 23,50 G., 24 G.; Januar und Februar 23,50 G., 24,25 G.; März 23,75 G., 24 G.; April und Mai 23,50 G., 24,25 G.; Juni 23,50 G., 24,50 G.; Juli 23,75 G., 24,50 G. Tendenz still. — Zinn: August 22 G., 23 G.; September 22,50 G., 23 G.; Oktober 23 G., 23,50 G.; November 23,25 G., 24,25 G.; Dezember 23,75 G., 24 G.; Januar 24 G., 24,50 G.; Februar 24,25 G., 25,25 G.; März und April 24,75 G., 25,75 G.; Mai 25 G., 26 G.; Juni 25,50 G., 26,50 G.; Juli 26 G., 26,50 G. Tendenz beschränkt.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 19. Aug. Weizen (einschließl. Sad und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladehalle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 32,70, August 32,70, September 32,85 RM. Tendenz rubig. Bremen, 19. Aug. Baumwolle. Schulkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Pfund 7,88 Dollarcent. Anielingen, 19. Aug. Schwoinemark. Zufuhr 94 Milchscheine. Preise: 20-25 RM. pro Paar. Hundel lebhaft. Nächster Markt 26. August. Schaffnerbank, Gemeinnützige A.G., Karlsruhe. Auf Grund der in den letzten Tagen durch die Presse gegebenen Mitteilungen über den Zusammenbruch der Schaffner-Wilde e. G. m. b. H., Karlsruhe, stellt die Schaffner-Bank Gemeinnützige A.G. fest, daß sie mit dem in Schwierigkeiten geratenen Unternehmen nichts zu tun hat und mit ihm in keiner Weise identisch ist. Es besteht daher keine Veranlassung zu irgendwelchen Beschränkungen hinsichtlich der Schaffnerbank, die auf Grund der bis jetzt recht zutreffenden Meldungen in den nächsten Tagen eine beträchtliche Kapitalserhöhung vorzunehmen kann. Fusion Leipziger Verein — Darmenia. Die a.o. G. des Leipziger Vereins hat den Fusionvertrag mit der Darmenia genehmigt, nachdem bereits die G. der Darmenia am 13. Juli die Vereinigung beider Institute einstimmig beschlossen hatte.

Serienangebote

45

- 1 Hemdchen für Damen Baumwolle, fein gerippt 45
- 1 Unterziehhose für Damen feingewirkt 45
- 1 Schlupfhose für Damen Baumwolle 45
- 1 Paar Handschuhe für Damen mit 2 Druckknöpfen oder mit Umschlag 45
- 1 Paar Damenstrümpfe Kunstseide reppass. oder echt Mako 45
- Kinderspielanzug Größe 40-50 45
- Damenhausbluse Zeffir, mit kleinem Armeichen 45
- Etamin 150 cm breit Meter 45
- Moderne Selbstbinder tells reine Seide Stück 45
- Waschmusseline 80 cm breit moderne Muster Meter 45
- Küchenhandtücher gestümt und gebändert 2 Stück 45
- Taschentücher 3 Stück oder 6 Stück 45
- Mod. Lackgürtel 6 cm breit gesteppt, in schwarz, rot, weiß 45
- 1 Posten Geldbeutel echt Leder, zum Aussuchen Stück 45
- Baskenmützen für Kinder in schönen Farben 45
- 1 Baumwoll-Höschen gestrickt zum Anknöpfen 45
- 2 Hygienische Windeln 45
- 1 Kranzform 22 cm 45
- 1 Wellholz 45
- 1 Kartoffelschüssel bunt 45
- 1 Blumenvase 26 cm 45
- 1 Kehrschaufel weiß 45
- 2 Tassen mit Goldrand 45

90

- 1 Schlupfhose für Damen, Kunstseide oder echt Mako 90
- 2 Schlupfhosen für Mädchen, echt Mako Gr. 30-40 90
- 1 Paar Handschuhe für Damen, Kunstseide, Schlüpfers farbig od. Waschlleder imit., gelb 90
- 1 Paar Damenstrümpfe künstliche Waschseide od. Kunstseide platt., fehlerfrei 90
- 1 Sportpullover ohne Arm für Herren und Knaben, Trikot mit Strickrand 90
- 2 Paar Kinder-Strümpfe reine Wolle gestrickt, schwarz, leder und farbig, für das Alter 1-5 Jahre 90
- Kinderkleid in Waschstoff Länge 45-60 90
- Dekorations-Ripse einfarbig und Jacquard Meter 90
- Herren-Sportmützen schöne Form, kleidsame Muster Stück 90
- Haustuch für Betttücher 150 cm breit, 1 Meter lang 90
- Kleider-Schotten 1 Meter 90
- Kopfkissen reich bestickt 1 Stück 90
- Taschentücher für Damen und Herren 6 Stück 90
- Großer Einkaufsbeutel in schwarz und braun 90
- 1 Posten Besuchstaschen echt Leder u. Imitation, zum Aussuchen, St. 90
- Stadttkoffer genäht, mit 2 Schlössern Stück 90
- 1 Damen-Taghemd Träger oder Achsel, mit schöner Stickerei 90
- 1 Büstenhalter in Seide, Schlupfform oder Rückenschluß 90
- 1 Suppenleib mit 3 Böden 90
- 1 Besteckkasten „Buche“ 90
- 1 Suppenterrine mit Deckel 90
- 1 Bierkrug geschliffen 90
- 1 Zinkimer 28 cm 90

1.90

- 1 Schlupfhose für Damen Charmeuse, in Qualität 1.90
- 1 Einsatzhemd kräftiger Rumpfricot, moderne Einsätze 1.90
- 1 Unterbeinkleid für Herren, 2 fädig, echt Mako 1.90
- 1 Sportpullover ohne Arm moderne Strickart für Herren und Knaben 1.90
- 1 Blusenschoner reine Wolle, links-links gestrickt 1.90
- 1 Paar Damenstrümpfe feinstmasch., künstliche Waschseide od. Kunstseide platt. 1.90
- Backfischkleid in Waschstoff 1.90
- Spielanzug Größe 60 1.90
- Damenbluse Trikot Charmeuse ohne Arm 1.90
- Spannstoff 145 cm breit Meter 1.90
- Herren-Hüte Flach- und Rollrand gute Mittelfarben II. Wahl Stück 1.90
- Noppen-Tweed aparte Neuheiten 1 Meter 1.90
- Parade-Kissen mit Spitze und Einsatz Stück 1.90
- Bettuch aus solidem Haustuch 140/220 1 Stück 1.90
- 1 Posten Ueberschlag-Taschen echt Leder, zum Aussuchen Stück 1.90
- Leder-Einkaufsbeutel mit Stofffutter, große Form 1.90
- 1 Badetuch 100/150 cm groß aus gutem Kreiselstoff 1.90
- 1 Damen-Schürze weite Form aus Siamosen- oder Trachtenstoff 1.90
- 1 Wandkaffeemühle 1/2 Pfd., dekor. 1.90
- 1 S. S. S.-Barnitur Stielgut 1.90
- 1 Satz Schüssel 7 Stück, bunt 1.90
- 1 Likörservice 8teilig 1.90
- 1 Kartoffelkocher 57 1.90
- 1 Fleischplatte und 1 Sauciere 1.90

2.90

- 1 Schlupfhose für Damen erstkl. Charmeuse-Qualität oder Milanese 2.90
- 1 Tricotoberhemd m. mod. Popelin-Einsätzen, echt Mako 2.90
- 2 Paar Damenstrümpfe Künstl. Waschseide od. Kunstseide plattiert 2.90
- 1 Pullover für Damen, ärmellos, moderne Farben, einfarbig oder gemustert 2.90
- 1 Pullover für Kinder, reine Wolle, hübsche Farbstellungen, verschied. Größen 2.90
- Kindereinknopfanzug aus Waschstoff 2.90
- Knabenhosen aus engl. gemustertem Stoff, mit Leibchen, Größe 0-3 2.90
- Morgenrock aus Waschstoff 2.90
- Damenbluse Trikot Charmeuse, langer Arm 2.90
- Haargarnläufer 67 cm breit . Meter 2.90
- Herren-Sporthemd mit festem Kragen u. Krawatte, schöne Streifen-Muster 2.90
- Oberbettuch prima Linon festoniert 1 Stück 2.90
- Kaffeedecke farbig Damast 140/163 cm 1 Stück 2.90
- Künstler-Tischdecke indanthren, 130/160 cm Stück 2.90
- Kupfer-Koffer echte Hartplatte mit 8 echt. Vulkanfibre-Schutzdecken, 50 cm 2.90
- 1 Posten Damen-Beuteltaschen echt Leder, in schwarz u. braun, z. Auss. St. 2.90
- 1 Langarm-Nachthemd gute Qualität, in weiß oder farbig 2.90
- 1 Damen-Berufsmantel in Knopf- oder Wickelform, gute Qualitäten 2.90
- 1 Küchenwaage 2.90
- 1 Terrine mit 12 Teller 2.90
- 1 Bierkrug mit 6 Gläsern 2.90
- 1 Kaffeeservice 9teilig 2.90
- 1 Fleischtopf mit Deckel, 28 cm 2.90
- 6 Tassen mit Untertassen, chinablau 2.90

3.90

- Knabenhosen aus engl. gemustertem Stoff, Gürtelform, Größe 0-6 3.90
- Frauenkleid aus Waschstoff langer Arm, bis Größe 52 3.90
- Pfisseerock 3.90
- Backfischmantel aus engl. gemustertem Stoff 3.90
- 1 Trainingsanzug blau und marine, kl. Fabrikationsfehler 3.90
- 1 Damenweste mit Kragen u. Gürtel, hübsch gemustert 3.90
- 1 Paar Nappahandschuhe für Damen, gute Paßform 3.90
- 1 Sportpullover ohne Arm, reine Wolle, in mod. Sportfarben 3.90
- Etamin-Garnitur 3 teilig 3.90
- Herren-Tourenhemd flotte Muster mit fest. Krg. u. Krawatte, empfehlensw. Qual. 3.90
- Bettbezug Damast 130/190 cm Stück 3.90
- Teegedeck mit 6 Servietten Stück 3.90
- Oberbettuch reich bestickt 150/250 cm 3.90
- Vollrindleder-Aktenmappe mit Ringgriff, Schiene u. 2 Schlössern 3.90
- 1 Posten mod. Damentaschen echte Saffiane u. Marmor-Rindl., z. Auss. St. 3.90
- 1 Herren-Arbeitshosen Pilot 4.90
- Jacquard-Schlafdecken schwere Qualität Stück 4.90
- Tee-Gedeck Kunstseide mit 6 Servietten Stück 4.90
- Tischtuch 130/160 cm in Bielefelder Halbleinen 4.90
- Lack-Hutkoffer mit Stoffutter und Armschlaufe 4.90
- Handkoffer Saffian genarbt Kunstleder, mit Ledergriff, 50 cm 4.90
- 1 Paar Damenschuhe Pumps oder Spangen, Lack und farbig 4.90
- Kunstsoldenes Unterkleid aus gut. Charmeuse mit Crêpe-Georgette-Motiv 3.90
- Croisé-Damen-Nachthemd gute Qualität 3.90
- 1 Paar Led.-Spangenschuhe 27-35 3.90
- 1 Fleischmaschine verzinkt 3.90
- 6 Weinrömer geschl., mit Tablett 3.90
- 1 Kaffeeservice 9teilig, dekoriert 3.90
- 1 Waschwanne 60 cm, verzinkt 3.90
- 1 Tafelservice 23teilig, Stielgut 3.90

4.90

- Damenkleid kurzer Arm Waschseide, bis Größe 52 4.90
- Kinderkleid mit langem u. kurz. Arm in Waschsamf, Waschstoff und Wollstoff 4.90
- Madras-Garnitur 3 teilig 4.90
- Diwan-Decke 4.90
- 2 Schlupfhosen für Damen, wunder-volle kunstseldene Qual., nur expr. Fabrikate 4.90
- Pullover für Damen, reine Wolle oder Wolle mit Kunstseide, elegant verarbeitet 4.90
- Trainingsanzug mit Reißverschluß, kleine unmerkliche Fehler 4.90
- 1 Corsetlette oder Hüthalter gute Passform 4.90
- Damenhüte Flotte Aufschlagform, mit Lackgarnitur 4.90
- 1 Baby-Ausstattung 15teilig besonders preiswert 4.90
- 1 Küchenstuhl Buche 4.90
- 1 Satz Aluminium-Schmortöpfe 6 Stück 4.90
- 1 Waschkessel 40 cm Durchmesser, verzinkt 4.90
- 6 Teller Goldrandfest, u. 1 Satz Schüsseln, zusammen 4.90
- 1 Teeservice 9teilig rot Decor. 4.90

KNOPE

Weitere Serienangebote in unseren 10 Schaufenstern. Schriftl. Bestellungen werden prompt erledigt. Autozustellung